

Lehrplan
der
Zweiten Bürgerschule
zu
Wolfenbüttel.

Genehmigt durch Konsistorial-Reskript vom 12. März 1892.
N^o 1451.

Als Manuskript gedruckt.



Wolfenbüttel.
Julius Zwißler.
1892.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

2001/2840

Z-II

A-77(1892)

Im Anschluß an den im Dezember 1890 fertig gestellten Lehrplan der hiesigen I. Bürgerschule folgt hier derjenige für die II. Bürgerschule. Derselbe ist durch Herrn dirigierenden Lehrer Heinemann und das Lehrerkollegium der II. Bürgerschule ausgearbeitet; der Plan für das Knabenturnen ist vom Herrn Turninspektor Hermann in Braunschweig revidiert, der für das Mädchenturnen von demselben aufgestellt.

Die allgemeinen und besondern unterrichtlichen Grundsätze, nach welchen verfahren werden soll, sind dieselben wie die in dem Lehrplan für die I. Bürgerschule abgedruckten; ebenso verweist der Plan für den Zeichenunterricht auf die jenem Lehrplan angehängten 5 Tafeln.

Wolfenbüttel, im Februar 1892.

G. Stöltzing.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Der Religionsunterricht:	
Biblische Geschichte und Bibellefen	5
Perikopenerklärung	14
Katechismusunterricht	15
Deutsche Sprache	19
Der Anschauungsunterricht und die Heimatskunde	22
Geschichte	27
Geographie	29
Naturbeschreibung	31
Naturlehre	33
Der Rechenunterricht	34
Raumlehre	39
Der Schreibunterricht	41
Der Zeichenunterricht	42
Der Gesangunterricht	44
Der Turnunterricht	46
Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten	53
Übersicht der Verteilung der Unterrichtsstunden	55

Der Religionsunterricht.

Biblische Geschichte und Bibellesen.

Erstes Schuljahr (VI. Klasse).

2 Stunden (½ Std. wöchentlich) Kursus einjährig.

1. Die Schöpfung der Welt. 2. Die Sünde und ihre Strafe. 3. Einiges aus der Geschichte Abrahams, besonders seine Friedfertigkeit (dabei zu lernen Matth. 5, 5). 4. Moses' Geburt. 5. Die Geburt Jesu. 6. Die Weisen aus dem Morgenlande. 7. Der Kindermord zu Bethlehern. 8. Der 12jährige Jesus im Tempel (3. und 4. Gebot ohne Auslegung). 9. Der Jüngling zu Nain. 10. Jesus segnet die Kinder. 11. Jesu Tod. 12. Jesu Auferstehung und Himmelfahrt.

Kirchenlieder: 851, 1; 737.

Gebete: 1. Mit Gott fang an. 2. Ich bin klein u. s. w. 3. Wie fröhlich bin ich aufgewacht u. s. w. 4. Komm, Herr Jesu, sei unser Gast u. s. w.

Zweites Schuljahr (V. Klasse).

2 Stunden wöchentlich. Kursus einjährig.

Es kommen 24 Geschichten, die der VI. Klasse mitgerechnet, zur Verarbeitung. Schulbuch: Bibl. Geschichte von Römheld. Ausgabe B. Mit Sprüchen und Liederversen. Ohne Bilder.

1. Die Schöpfung (ohne genaueres Eingehen auf die Schöpfungstage. 1. Mos. 1, 3). 2. Die ersten Menschen. 3. Die Sünde und ihre Strafe. 4. Nain und Abel. 5. Die Sündflut (Ps. 5, 5). 6. Abraham wird berufen. 7. Abraham und Lot (Matth. 5, 5). 8. Joseph wird nach Ägypten verkauft. 9. Joseph im Gefängnis. 10. Joseph wird erhöht. 11. Jakob zieht mit seiner Familie nach Ägypten (4. Gebot). 12. Moses' Geburt und Flucht. 13. Der Bund, das geoffenbarte Gesetz (Gebote: 1, 2, 3, 4, 5, 7, ohne Auslegung). 14. Die Geburt Jesu. 15. Die Weisen aus dem Morgenlande. 16. Der Kindermord zu Bethlehern. 17. Der 12jährige Jesus im Tempel (3. und 4. Gebot). 18. Die Hochzeit zu Kana (Röm. 12, 15). 19. Der Jüngling zu Nain. 20. Jesus segnet die Kinder. 21. Jesu Tod. 22. Jesu Begräbnis. 23. Jesu Auferstehung. 24. Jesu Himmelfahrt.

Kirchenlieder: 851, 1 und 7; 72, 1—3; 725, 1; 748, 1; 825, 1.

Gebete: 1. Müde bin ich, geh' zur Ruh' u. s. w. 2. Aller Augen warten auf dich u. s. w.

Drittes Schuljahr (IV. Klasse).

3 Stunden wöchentlich. Kursus einjährig.

Es werden 53 Geschichten, die der VI. und V. Klasse mitgerechnet, behandelt. Schulbuch: Bibl. Gesch. von Römheld. Im Anschlusse an die bibl. Geschichte tritt hier der Katechismusunterricht auf.

1. Die Schöpfung (1. Mos. 1, 3; 1. Artikel ohne Erklärung).
 2. Die ersten Menschen (Ps. 104, 24). 3. Die Sünde und ihre Strafe.
 4. Die Sündflut (Ps. 5, 5). 5. Abraham wird berufen. 6. Abraham und Lot (Matth. 5, 5). 7. Untergang von Sodom und Gomorrha (Ps. 91, 1). 8. Joseph wird nach Ägypten verkauft. 9. Joseph in Ägypten und im Gefängnis. 10. Joseph wird erhöht. 11. Die Reisen der Brüder Josephs nach Ägypten (gekürzt). 12. Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen. 13. Jakob zieht mit seiner Familie nach Ägypten (4. Gebot). 14. Moses' Geburt und Flucht (Hebr. 13, 5). 15. Der Auszug aus Ägypten. 16. Der Bund, das geoffenbarte Gesetz (2. Mos. 19, 8; 5. und 10. Gebot*). 17. Das goldene Kalb (1. Gebot). 18. Durchgang durch den Jordan. 19. Die Eroberung Jerichos, Achans Diebstahl (7. Gebot). 20. Eli und seine Söhne. 21. Samuels Berufung. 22. Elis Ende. 23. Saul wird zum Könige gesalbt. 24. Saul wird zum Könige gewählt und wieder verworfen. 25. Saul, David, Goliath. 26. David auf der Flucht vor Saul. 27. Samuels, Sauls und Jonathans Tod. 28. Der König David, der Mann nach dem Herzen Gottes. 29. Absaloms Aufruhr. 30. Davids letzte Jahre und sein Ende (gekürzt). 31. Salomos Weisheit und Tempelbau. 32. Die Teilung des Reiches. 33. Der Engel Gabriel und Maria. 34. Die Geburt Jesu (Gesang 72, 1—4). 35. Die Weisen aus dem Morgenlande. 36. Der Kindermord zu Bethlehem. 37. Der 12jährige Jesus im Tempel (3. und 4. Gebot). 38. Die Taufe Jesu. 39. Die Hochzeit zu Kana. 40. Petri Fischzug. 41. Der Jüngling zu Nain. 42. Die Speisung der 5000 (Ps. 118, 1; 4. Bitte). 43. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Matth. 5, 7). 44. Der verlorene Sohn. 45. Der reiche Mann und der arme Lazarus. 46. Jesu Einzug in Jerusalem. 47. Jesus in Gethsemane. 48. Jesu Verurteilung und Kreuzigung. 49. Jesu Tod. 50. Jesu Begräbnis. 51. Jesu Auferstehung. 52. Jesu Himmelfahrt. 53. Die Ausgießung des heiligen Geistes.

*) Die 10 Gebote sind nach dem Wortlaute im Landeskatechismus zu memorieren.

Kirchenlieder: 851, 1—2; 836, 1 u. 7; 72, 1—6; 725, 1—3; 748, 1—3; 825, 1—6; 853, 1—4; 39, 1—6.

Gebete: 1. In Gottes Namen fang ich an u. s. w. 2. Das Vater-unser u. s. w.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

2 Stunden wöchentlich. Kursus einjährig.

Es werden 79 Geschichten, die der vorhergehenden Klassen mitgeteilt, behandelt. Schulbuch: Bibl. Gesch. von Kömheld.

1. Die Schöpfung (Ps. 33, 9; Ps. 118, 1; der 1. Artikel ohne Erklärung). 2. Die ersten Menschen (1. Joh. 5, 3). 3. Die Sünde und ihre Strafe. 4. Cain und Abel (5. Gebot). 5. Die Sündflut (Ps. 5, 5). 6. Abraham wird berufen. 7. Abraham und Lot (Matth. 5, 5). 8. Abrahams Fürbitte. 9. Sodom und Gomorrha (Spr. 14, 34; Tob. 4, 6). 10. Isaaks Geburt. 11. Abrahams Versuchung. 12. Isaaks Heirat. 13. Isaak und seine Söhne. 14. Jakob empfängt den Segen Abrahams. 15. Jakob auf der Flucht und bei Laban. 16. Jakobs Rückkehr. 17. Joseph wird nach Ägypten verkauft. 18. Joseph bei Potiphar und im Gefängnis (Gesang 825, 1 u. 6). 19. Joseph wird erhöht. 20. Erste Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten. 21. Zweite Reise. 22. Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen (5. Bitte). 23. Jakob zieht mit seiner Familie nach Ägypten (Jes. 28, 29). 24. Die Leiden Israels in der Wüste. 25. Moses' Geburt und Flucht (Hebr. 13, 5). 26. Moses' Berufung (1. Bitte). 27. Moses und Aaron vor Pharaos; die Plagen Ägyptens. 28. Die drei letzten Plagen, das Passah, der Auszug aus Ägypten. 29. Der Durchzug durch das rote Meer. 30. Das Manna und das Wasser aus dem Felsen. 31. Der Bund, das geoffenbarte Gesetz (die 10 Gebote; 2. Mos. 19, 8). 32. Die Gesetzestafeln, das goldene Kalb. 33. Durchgang durch den Jordan, Eroberung Jerichos. 34. Achan; Verteilung des Landes; Josuas Abschied und Ende. 35. Gideon. 36. Simson. 37. Ruth. 38. Eli und Samuel. 39. Eben Ezer; Saul wird zum Könige gesalbt (Ps. 50, 15). 40. Saul wird zum Könige gewählt und wieder verworfen (Ps. 1, 6). 41. Saul, David und Goliath. 42. Saul, David und Jonathan (Jes. 48, 22). 43. David auf der Flucht vor Saul. 44. Samuels, Sauls und Jonathans Tod. 45. Der König David, der Mann nach dem Herzen Gottes. 46. Absaloms Aufruhr (4. Gebot; Spr. 19, 26; Spr. 30, 17). 47. Davids letzte Jahre und sein Ende (Matth. 5, 44). 48. Salomo, der fromme und weise König. 49. Salomo baut den Tempel (Ps. 26, 8). 50. Die Teilung des Reiches; Zerobeam, Rehabeam (Ps. 1, 5.) 51. Naboths Weinberg (8. Gebot; Röm. 1, 18). 52. Untergang des Reiches Israel und Juda (Spr. 14, 34; Ps. 5, 5). 53. Verkündigung der Geburt Johannes des Täufers und Jesu Christi. 54. Die Geburt Johannes des Täufers (Ps. 24, 7). 55. Die Geburt Jesu und seine Darstellung (Gesang 72, 1—6). 56. Die Weisen aus dem Morgenlande. 57. Der

zwölfjährige Jesus im Tempel. 58. Johannes predigt Buße und taufte. 59. Jesu Taufe. 60. Die Hochzeit zu Kana; Reinigung des Tempels. 61. Petri Fischzug; die Berufung der Apostel. 62. Der Jüngling zu Nain (Röm. 12, 15.) 63. Die Speisung der 5000 (4. Bitte). 64. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. 65. Der verlorene Sohn. 66. Das Gleichnis vom Schalksknecht (5. Bitte). 67. Der reiche Mann und der arme Lazarus. 68. Die Auferweckung des Lazarus. 69. Heilung eines Blinden; Zachäus. 70. Jesu Einzug in Jerusalem. 71. Das heilige Abendmahl; Petrus. 72. Jesu Kampf in Gethsemane; seine Gefangennehmung. 73. Jesus vor dem hohen Rat; Petri Verleugnung. 74. Jesus vor dem weltlichen Gericht. 75. Jesu Verurteilung und Kreuzigung. 76. Jesu Tod. 77. Jesu Begräbnis. 78. Jesu Auferstehung. 79. Jesu Himmelfahrt. 80. Die Ausgießung des heiligen Geistes.

Fünftes und sechstes Schuljahr (Klasse II).

2 Stunden wöchentlich. Kursus einjährig.

Schulbücher: Die Bibel und die bibl. Geschichten von Kömheld.

A. Altes Testament.

I. Die Urzeit.

1. Die Schöpfung: 1. Mos. 1. 2. Das Paradies und der Sündenfall: 1. Mos. 2, 1—17. 3. Kain und Abel: 1. Mos. 4, 3—16. 4. Die Sündflut: 1. Mos. 2, 5—9. 20.

II. Die Patriarchenzeit.

1. Abrahams Berufung: 1. Mos. 12, 1—7. 2. Abraham scheidet sich von Lot: 1. Mos. 13, 1—18. 3. Abrahams Fürbitte, Untergang von Sodom und Gomorrha (nach dem Historienbuche). 4. Abrahams Glaube und Gerechtigkeit, Verheißung und Bund, Isaaks Geburt (nach dem Historienbuche). 5. Isaaks Opferung: 1. Mos. 22, 1—19. 6. Isaaks Heirat: 1. Mos. 24. 7. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht (nach dem Historienbuche). 8. Isaaks Segen: 1. Mos. 25, 27—34; 27. 9. Jakobs Reise nach Haran, die Himmelsleiter: 1. Mos. 32; 33. 10. Jakobs und Esaus Versöhnung: 1. Mos. 32; 33. 11. Die Geschichte Josephs (zusammengefaßt).

III. Moses und der Zug durch die Wüste.

1. Die Leiden Israels in Ägypten: 2. Mos. 1, 1—14. 2. Moses' Geburt und Jugend: 2. Mos. 2, 1—25. 3. Moses' Berufung: 2. Mos. 3, 1—4, 20, 27—31. 4. Moses und Aaron vor Pharaon: 2. Mos. 5, 1—6. 5. Die Plagen Ägyptens (nach dem Historienbuche). 6. Das Sterben der Erstgeburt, Stiftung des Passahlammes, Auszug der Israeliten: 2. Mos. 12, 1—42. 7. Durchgang durch das rote Meer und Moses' Lobgesang: 2. Mos. 13, 17—14, 31; 15, 1—11. 8. Wachteln und Manna, Wasser aus dem Fels: 2. Mos. 16; 17, 1—6.

9. Die Gesetzgebung am Sinai: 2. Mos. 19, 1—3; 20, 1—19; 24, 3—18; 31, 18. 10. Das goldene Kalb: 2. Mos. 32. 11. Die Stiftshütte und die Hauptfeste der Juden (kurz zu geben nach 2. Mos. 26, 27; 3. Mos. 23, 1—37; 25). 12. Die Sendung der Rundschafter, Murren und Strafe des Volkes, 40jährige Wanderung: 4. Mos. 13, 2—4, 17—34; 14, 1—24. 13. Moses' Tod; 5. Mos. 34; Psal. 90.

IV. Josua und die Richter.

1. Josua tritt sein Amt an: Jos. 1. 2. Josua führt die Israeliten durch den Jordan: Jos. 3. Das Wichtigste aus der Geographie Palästinas. 3. Die Eroberung Jerichos, Achans Diebstahl (nach dem Historienbuche). 4. Josuas Abschied und Tod: Jos. 24. 5. Die Zeit der Richter: Richt. 2, 8—23. Gideon: Richt. 6 u. 7. 7. Jephtha: Richt. 11, 28—40. 8. Ruth. (Zu lernen Ruth 1, 16—17). 9. Samuels Geburt (nach dem Historienbuche). 10. Eli und seine Söhne: 1. Sam. 2, 12—18. 11. Samuels Berufung: 1. Sam. 3; 4, 1. 12. Elis Ende: 1. Sam. 4, 1—18.

V. Die Könige über das ungeteilte Reich.

1. Saul wird zum Könige gesalbt: 1. Sam. 8, 1—8; 9; 10. 2. Sauls Kriegsthaten: 1. Sam. 11. 3. Sauls Ungehorsam: 1. Sam. 15. 4. Davids Berufung und Salbung, David kommt an Sauls Hof: 1. Sam. 16, 1—23. 5. David und Goliath: 1. Sam. 17. 6. Davids Erhebung und Flucht: 1. Sam. 18, 1—20; 19. 7. David und Jonathans: 1. Sam. 20. 8. David verschont Saul in der Höhle und in der Wagenburg: 1. Sam. 24; 26. 9. Sauls und Jonathans Tod, Davids Klage: 1. Sam. 31; 1. Sam. 1. 1. David wird König, Eroberung der Burg Zion und Abholung der Bundeslade: 2. Sam 2, 1—7; 5, 1—9; 6, 15—19. 11. Davids Frömmigkeit und Gutthätigkeit: 2. Sam. 7; 9; Ps. 23 lernen. 12. Davids Versündigung und Reue (nach dem Historienbuche); Ps. 51, 1—6, 11—21. 13. Davids Unglück: 2. Sam. 15; 16, 1—15. 14. Davids Sieg über Absalom: 2. Sam. 18; Ps. 103 (V, 8—13 lernen). 15. Salomos Regierungsantritt: 1. Kön. 1, 32—2, 4. 16. Salomos Gebet und Weisheit: 1. Kön. 3, 3—15; 4, 29—34. 17. Salomos Tempelbau: 1. Kön. 6, 1—5; 8, 1—20; Ps. 84.

VI. Das geteilte Reich.

1. Die Teilung des Reichs: 1. Kön. 11, 42—12, 20. 2. Elia: 1. Kön. 16, 29—17, 24. 3. Elia und die Baalpriester: 1. Kön. 18. 4. Naboths Weinberg: 1. Kön. 21, 1—19.

VII. Der Untergang der Reiche und die Gefangenschaft.

1. Untergang der Reiche Israel und Juda: 2. Kön. 17, 1—20; 25, 1—16. 2. Tobias (nach dem Historienbuche). Lernen: Tob. 4, 6; Ps. 121.

VIII. Nach der babylonischen Gefangenschaft.

Der Juden Rückkehr aus der Gefangenschaft (nach dem Historienbuche).

B. Neues Testament.

I. Die Jugendgeschichte Jesu.

1. Der Engel Gabriel und Zacharias, Gabriel und Maria (nach dem Historienbuche). 2. Die Geburt Johannes des Täufer: Luk. 1, 57—80. 3. Die Geburt Jesu Christi (nach dem Historienbuche). 4. Jesu Darstellung im Tempel: Luk. 2, 22—40. 5. Die Weisen aus dem Morgenlande, die Flucht nach Agypten: Matth. 2. 6. Der zwölfjährige Jesus im Tempel: Luk. 2, 41—52. 7. Johannes der Täufer: Matth. 3, 1—12.

II. Das öffentliche Wirken Jesu.

1. Die Taufe Jesu: Matth. 3, 13—17, und die Versuchung Jesu: Matth. 4, 1—11. 2. Die Hochzeit zu Kana: Joh. 2, 1—12. 3. Die Reinigung des Tempels: Joh. 2, 12—25. 4. Jesus und die Samariterin: Joh. 4, 1—43. 5. Petri Fischzug und der Apostel Berufung: Luk. 5, 1—11; Matth. 10, 1—4. 6. Aus der Bergpredigt: Matth. 5, 1—18, 43—48; 6, 1—15, 19—21, 24—34; 7, 7—14. 7. Jesus heilt a. den Aussätzigen: Matth. 8, 1—4, b. den Knecht des Hauptmanns: Matth. 8, 5—13, c. Petri Schwieger: Matth. 8, 14 u. 15, d. den Gichtbrüchigen: Matth. 9, 14—8. 8. Jesus stillt den Sturm: Matth. 8, 23—27. 9. Jesus erweckt den Jüngling zu Nain und Jairi Töchterlein: Luk. 7, 11—17; Luk. 8, 41—56. 10. Der Tod Johannes des Täufer: Matth. 14, 1—12. 11. Die Speisung der 5000: Joh. 6, 1—15. 12. Die Gleichnisse Jesu: a. vom Säemann, b. vom Unkraut unter dem Weizen, c. vom Senfkorn und vom Sauerteige: Matth. 13, 1—43, d. vom Schatz im Acker und von der köstlichen Perle: Matth. 13, 44—46, e. vom Schalksknecht: Matth. 18, 23—35, f. von den Arbeitern im Weinberge: Matth. 20, 1—16, g. vom barmherzigen Samariter: Luk. 10, 25—37, h. vom verlorenen Schafe, Groschen und Sohne: Luk. 15, i. vom reichen Manne und armen Lazarus: Luk. 16, 19—31, k. vom Pharisäer und Zöllner. 13. Jesu letzte Reise nach Jerusalem, die Heilung des Blinden und die Segnungen der Kinder: Luk. 18, 31—34; 18, 35—43; Mark. 10, 13—16. 14. Jesus als Gast bei Zachäus, bei Maria und Martha: Luk. 19, 1—10; 10, 38—42. 15. Die Auferweckung des Lazarus: Joh. 11, 1—53. 16. Jesu Einzug in Jerusalem, der Zinsgroschen, das Scherstein der Witwe: Matth. 21, 1—9; 22, 15—22; Luk. 21, 1—4.

III. Das Leiden und Sterben Jesu.

1. Bereitung des Osterlammes, Bezeichnung des Verräters, das heilige Abendmahl und die Fußwaschung: Matth. 26, 14—30; Joh. 13, 1—15. 2. Vermessenheit Petri, Jesus in Gethsemane, Verrat des Judas: Matth. 26, 31—56. 3. Jesus vor den Hohenpriestern, Verleugnung des Petrus und Ende des Judas: Matth. 26, 57—27, 10. 4. Jesus vor Pilatus, Jesu Verurteilung: Joh. 18, 29—40; Matth.

27, 11—26. 5. Der Kreuzestod Jesu: Matth. 27, 27—56. 6. Das Begräbniß Jesu: Joh. 19, 31—42.

IV. Die Erhöhung Jesu.

1. Die Auferstehung Jesu: Mark. 16, 1—8; Joh. 20, 1—28. 2. Jesus erscheint den Jüngern und überzeugt den Thomas: Joh. 20, 19—31. 3. Jesu Himmelfahrt: Mark. 16, 15—20; Luk. 24, 44—54.

V. Die Gründung und Ausbreitung der christlichen Kirche.

1. Die Ausgießung des heiligen Geistes: Apostelgesch. 2, 1—41. 2. Die Christengemeinde in Jerusalem: Apostelgesch. 2, 42—47; 4, 32—37. 3. Der Kämmerer aus dem Mosenland: Apostelgesch. 5, 17—42. 4. Die Almosenpfleger, die Steinigung des Stephanus: Apostelgesch. 6; 7. 5. Pauli Bekehrung: Apostelgesch. 8, 1—3; 9, 1—31. 6. Die Ausbreitung des Reiches Gottes durch die Apostel (nach dem Historienbuche).

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Wöchentlich 2 Stunden. Zweijähriger Kursus.

Im ersten Jahre besonders das Alte Testament als Erweiterung des Kursus der II. Klasse und Wiederholung des neutestamentlichen Kursus der II. Klasse. Im zweiten Jahre nach Wiederholung des alttestamentlichen Kursus der II. Klasse besonders das Neue Testament als Erweiterung dieses Kursus der II. Klasse.

Erster Jahreskursus.

A. Altes Testament.

In Anknüpfung an die Fragen der Einleitung des Katechismus die Lehre von der heiligen Schrift, namentlich in ihrer Bedeutung für den einzelnen und die Menschheit überhaupt. Hieran schließen sich einige kurze Mitteilungen aus der allgemeinen Bibelfunde über Sprache, Entstehung des alt- und neutestamentlichen Kanons und über die Verbreitung der Bibel (Bibelgesellschaften). Bei der Durcharbeitung des Lehrstoffes sind Charakterbilder der Männer Gottes aus den einzelnen Geschichten zusammenzustellen, Rückblicke über Zeitperioden zu werfen und Gruppierungen verwandter Geschichten (Gleichnisse, Krankenheilungen u. s. w.) vorzunehmen. Es muß den Kindern ein Überblick über die allmähliche Entwicklung des Reiches Gottes auf Erden gegeben werden, doch darf dabei auch der Segen der Einzelgeschichte mit ihren religiösen und ethischen Momenten nicht verloren gehen.

Erster Zeitraum. Von der Schöpfung bis zur Berufung Abrahams. 1. Moj. 1—11.

Die Schöpfung und Bestimmung des Menschen: 1. Moj. 1, 26—27 lernen. Der Stand der Unschuld der ersten Menschen im Paradiese,

der Sündenfall und dessen Folgen. (2. Artikel Fr. 52—77.) 1. Mos. 3, 15 die erste Verheißung lernen, desgleichen auch 1. Mos. 4, 7. Die Sündflut, der Bund mit Noah. 1. Mos. 8, 22 lernen. Neu kommt hinzu: der Turmbau zu Babel (die Zerstreuung und Ausbreitung des Menschengeschlechts. Das Heidentum und der Glaube an einen Gott: Röm. 1, 19).

Zweiter Zeitraum. Die Zeit der Patriarchen. 1. Mos. 12—50. Die Vorgeschichte des israelitischen Volkes; der Glaube an einen Gott ist zunächst die Religion einer Familie.

1. Abraham. Auf Grund der bisher behandelten Geschichten von ihm, von seiner Berufung, seiner Friedfertigkeit und Uneigennützigkeit, wozu hier noch seine Tapferkeit tritt: 1. Mos. 14, 8—24, seines Glaubens und seines Gehorsams wird Abrahams vorbildliche Persönlichkeit gezeichnet und auf ihn als Träger der göttlichen Verheißung hingewiesen. Zu lernen ist: 1. Mos. 12, 1—3; 13, 8—9; 17, 1.

2. Isaak. Die Geschichten von ihm und seinen Söhnen werden zusammenfassend wiederholt; auch er erlangt die göttliche Verheißung: 1. Mose 26, 4.

3. Jakob. a. Seine Jugendzeit und seine Hintergehungen. b. Die Zeit seiner Prüfung und Läuterung. Neu tritt hinzu Jakobs Gebetskampf: 1. Mos. 32, 24—30.

4. Josephs Geschichte. Hier ist besonders hinzuweisen auf die Wege der Vorsehung, welche ihn zum Retter Jakobs und seiner Familie machen, auch die Brüder läutern, sie durch Einwanderung nach Ägypten vor Vermischung mit dem Heidentume bewahren und die Entwicklung derselben zu einem Volke anbahnen. Lernen: 1. Mos. 49, 10; 50, 19; 20.

Dritter Zeitraum. Von Moses bis auf Samuel.

1. Moses. Das Geschichtliche bis zur Gesetzgebung am Sinai wird kurz wiederholt. Gelesen: 2. Mos. 19, 1—20. Das Wichtigste über die Stiftshütte (2. Mos. 40), die Opfer und die Feste der Juden (2. Mos. 23; 3. Mos. 23; 25; 3. Mos. 1—5) ist mitzuteilen. Neu: Der Segen des Aaron: 4. Mos. 6, 22—27 (24—26 lernen). Die weitere Erzählung bis zum Tode des Moses wird zusammenfassend wiederholt. Hierzu kommt der Aufruhr der Rote Korah: 4. Mos. 16, 13. Am Schlusse Charakteristik des Moses und seine Bedeutung für die Heilsgeschichte.

2. Josua, die Richter bis auf Samuel. Das Geschichtliche wird aus Klasse II wiederholt. Die Bedeutung Josuas und der Richter. Ruth 1, 1—8 und 12—22 (lernen B. 16—17); 2; 4, 16—17.

Vierter Zeitraum. Von Samuel bis zur Teilung des Reiches, 975. Nach Wiederholung des Geschichtlichen nach Maßgabe des Pensums der II. Klasse folgt im Anschlusse daran Lektüre aus den Lehrbüchern. Hiob: 1 (B. 21 lernen: Der Herr hat es gegeben); 2

(B. 10 lernen); 4, 1-9; 5, 17-27; 6, 1-9; 9, 1-25; 27, 1-6; 29, 12-16; 31, 2-16, 19-30; 38; 39, 31-35; 42. Psalmen: 1 (lernen); 23 (wiederholen); 24; 33 (B. 4-6, 8, 13-15 lernen); 51 (B. 3-5, 12-14, 19 lernen); 84 (B. 2-3 lernen); 90 (wiederholen, B. 2-4, 10, 12 lernen); 103 (B. 1-4, 8-12, 15-16 lernen); 104 (B. 13-14, 24 lernen); 121 (B. 1-2, 8 lernen); 139 (B. 1-12, 16, 23 und 24 lernen). Aus den Sprüchen Salomonis: 1, 8-10 (lernen), 15-16; 3, 1-7; 10 (B. 1-2, 4-5, 7, 12, 16, 22 lernen); 13, 7. 21. 24; 15, 6. 16. 17; 16, 9. 31 (lernen); 13, 26 (lernen). In der Mädchenklasse: 31, 10-31. Prediger Salomonis: 1, 1-14; 5, 4; 7, 15; 11, 9, 12, 1. 7. 13-14.

Fünfter Zeitraum. Von der Teilung des Reiches bis zur Zerstörung des Reiches Juda durch Nebukadnezar, 975-588.

Allmählicher Verfall des Königsthrones. Das Geschichtliche wird nach dem Kursus der Klasse II kurz wiederholt. Hinzuzufügen ist: Elisa, 2. Kön. 5; Hiskia, nach 2. Kön. 18; 19, 1, 15-20; 20, 1-11; 21, 1-16.

Die Propheten. Wesen und Wirksamkeit werden geschildert im Anschluß an die Lektüre von Jes. 6, 1-9; Jerem. 1, 7-10 (auf die ältern wie Nathan, Elias und Elisa ist dabei zurückzublicken). Sie bekämpften die Abgötterei und die Entartung der Könige und des Volkes, predigten Umkehr zur Buße und verkündigten die Strafgerichte Jehovas, aber auch den Messias als den künftigen Retter und Erlöser des Volkes.

Hosea: 3, 4-5; 11, 1-4; 14, 2-10. Joel: 3, 1-5. Amos: 9, 11. Jona: 4. Micha: 4, 1-5; 5, 1. Jesaja: 1, 1-3. 16. 17; 9, 2. 6. 7; 11, 1-4, 10 (B. 1-2 lernen); 40, 1-5; 53 (B. 4-5 lernen). Jeremia: 1, 7-10, 13-17; 71, 31-35; 33, 14-16. Klagelieder: 1, 1-7, 18; 3, 1-2, 22-26, 31-33, 39-40.

Sechster Zeitraum. Die Zeit während des Exils und nach demselben bis auf Christus.

Auch hier kurze Wiederholung des Geschichtlichen. Der Aufenthalt im Exil, Läuterung des Volkes: Der fromme Tobias: 1, 1-8; 2; 4 (lernen B. 6 u. 8-9); den Schluß zusammenfassend erzählen. Neu tritt hinzu Belsazars Mahl und Untergang: Daniel 2, 44; 5. Jesus Sirach: 4, 1-16; 14, 14-16, 22-24; 18, 22 (lernen); 21, 1-3; 35, 4 (lernen). Cyrus gestattet die Rückkehr. Esra und Nehemia: Wiederaufbau des Tempels. Zu lesen: Esra 3, 8-4, 5; 6, 14-22. Nehemia 1, 8. Sacharja 8, 22-9, 9. Mal. 3, 1. Kurze Mitteilungen aus den letzten Zeiten bis zur Erscheinung Christi: Die Makkabäer. Die Römer kommen ins Land. Die Herodianer. Die Sekten der Pharisäer und Sadducäer und Schriftgelehrten.

B. Neues Testament.

Wiederholung des Kursus der II. Klasse.

Neu kommen folgende Gleichnisse hinzu: Der thörichte Reiche;

Luf. 12, 13—48. Vom großen Abendmahl: Luf. 14, 16—24. Von den anvertrauten Centnern: Matth. 25, 14—30.

Zweiter Jahreskursus.

A. Altes Testament.

Der Schwerpunkt liegt im Neuen Testament; daher wird der Kursus der II. Klasse nur wiederholt, wo es der Lehrstoff erfordert, vertieft.

B. Neues Testament.

Nach dem Kursus der II. Klasse werden die einzelnen Geschichten aus dem Leben Jesu wiederholt. Aus der Bergpredigt kommt neu hinzu: Matth. 5, 20—26; 7, 1—5, 15—29. Von den Gleichnissen sind noch zu behandeln: Der Feigenbaum: Luf. 13, 1—9; von der königlichen Hochzeit: Matth. 23, 1—14; der ungerechte Haushalter: Luf. 16, 1—15; die 10 Jungfrauen: Matth. 25, 1—13; das Weltgericht: Matth. 25, 31—46. Aus der Apostelgeschichte wird noch besprochen: Petrus heilt den Lahmen, seine Predigt und sein Zeugnis vor dem hohen Rat: Apostelgesch. 3 und 4; Ananias und Sapphira: Apostelgesch. 5, 1—11; die drei Missionsreisen des Apostels Paulus (Benutzung der Karte). Hieran schließen sich Stellen aus seinen Briefen: 1. Thess. 1 u. 2. Gal. 1, 1—12; 2, 20; 3, 1—11, 23—29; 4, 1—7; 5, 25. 1. Kor. 1, 13; 3, 5—13; 11, 23—34; 13 (lernen); 15, 35—58. 2. Kor. 4, 7—18. Röm. 1, 13—23; 2, 1—15; 3, 19—28; 5, 1—11; 6, 1—11; 8, 1, 31—39; 12, 7—21; 13, 1—10. Eph. 2, 8—9, 19—22; 4, 1—6, 22—32; 6, 1—9; Phil. 1, 1—11; 2, 5—11 (lernen); 4, 4—9. 1. Tim. 2, 1—7. 2. Tim. 3, 12—17; 4, 1—8. Tit. 2, 11—15; 3, 5—7. Aus den Briefen der andern Apostel ist zu behandeln: 1. Petr. 1; 2, 9—18; 3, 8—15; 5, 7—11. 1. Joh. 3, 13—24; 4, 9—21. Jakob. 1, 12—27; 3, 1—10; 4, 8—11. Ebr. 1, 1—3; 2, 12—15; 4, 9—13; 12, 1—8. — Offenbarung des Johannes. Es wird in der Kürze mitgeteilt, daß die Offenbarung des Johannes eine Weissagung über den fernern Kampf und Sieg des Christentums über das Heidentum und Judentum, sowie überhaupt über alle widerchristlichen Mächte enthalte.

Perikopenerklärung.

Dieselbe kommt nur auf der Oberstufe in Betracht, indem in den Klassen II und I in derjenigen von den beiden auf dem Stundenplane für Bibellesen bestimmten Stunden, welche dem Schlusse der Woche am nächsten liegt, die auf den nächsten Sonntage fallende evangelische Perikope erklärt wird. (In die Jahre mit geraden Jahreszahlen fallen die alten, in die mit ungeraden die neuen Perikopen.) Alle Erklärungen müssen kurz und schlagend sein.

Der Katechismusunterricht.

Der Katechismusunterricht beginnt mit der Klasse III. Die Verteilung des Stoffes ist dem in der 1. Bürgerschule ähnlich, nur bei dem 2. und 3. Artikel und dem 3. Hauptstücke muß eine Einschränkung eintreten.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

2 Stunden w. Einjähriger Kursus.

Zu wiederholen bezw. einzuüben sind die 10 Gebote, die 3 Artikel mit der Erklärung. Zu lernen sind die durch fetten Druck hervorgehobenen Fragen.

Der Schwerpunkt liegt im 1. Hauptstücke und im 1. Artikel.

Einleitung.

Fr. 1. 2 (Mark. 16, 16). 3. 4. 6 (2. Tim. 3, 15). 7. 8. 22. 23 (Mich. 6, 8). 24 (Joh. 3, 16). **28.**

1. Hauptstück.

Fr. 1. **2.** 3 (Röm. 2, 14. 15). 4. 8. 9. 10. 11 (Matth. 4, 37).

1. Gebot.

Fr. 12. 13 (Jes. 44, 6). 14. 15 (Matth. 4, 10). 16 (Ps. 33, 8. 9). 17 (Jer. 10, 6. 7). 20 (1. Joh. 5, 3), 21 (Jaf. 1, 17). (1. Joh. 4, 19). 23 (Ps. 37, 5). 24 (Jes. 43, 1—3). 26. 27. 28 (2. Mos. 20, 4. 5). 29 (1. Joh. 2, 15).

2. Gebot.

Fr. 33. 35 (2. Mos. 3, 15). 37 (Röm. 12, 14). 38. 41 (Matth. 5, 37). (Sir. 28, 12. 17). 42. 47. 48. 49 (Ps. 50, 15).

3. Gebot.

Fr. 51. 52 (2. Mos. 20, 8—10). 53. 54. 55. 60 (2. Tim. 3, 16. 17). 62. 64.

Überzicht des Kirchenjahres.

2. Tafel.

Fr. 69. 70 (Mal. 2, 10). (Matth. 12, 39). (Matth. 7, 12).

4. Gebot.

Fr. 72. 73. 77. 78. 79 (Spr. 1, 8. 9). 80 (Sir. 7, 29. 30). 81. 82 (Sir. 3, 13). 83 (Spr. 30, 17). 84 (Eph. 6, 2. 3).

5. Gebot.

Fr. 92. 93. 94 (3. Mos. 24, 17). 96. 97 (1. Mos. 9, 5. 6). 98. 101. 102. 104. 105 (Jes. 58, 7). 107 (Sir. 37, 30).

6. Gebot.

Fr. 114. 116. 121. 124 (1. Kor. 15, 33). 125.

7. Gebot.

Fr. 129. 130 (Luf. 16, 10). (Spr. 29, 24). 132 (Spr. 15, 6).
 (1. Kor. 6, 8, 9). 133. 134 (Hebr. 13, 16). (Job. 4, 8, 9).

8. Gebot.

Fr. 138. 141. 142 (Eph. 4, 25). 143. 144 (3. Mos. 19, 16).
 146 (Sir. 20, 26). 148. 152 (Spr. 22, 1).

9. und 10. Gebot.

Fr. 156. 158 (Saf. 1, 14, 15). 161 (1. Sam. 16, 7).

Beischluß.

Fr. 164. 167. 168. 173 (Job. 4, 6). 174. 176 (Pſ. 37, 37).
 177 (Pſ. 19, 13).

2. Hauptstück.

Fr. 2. 3. 4. 8 (Gal. 5, 6). 10. 13 (Hebr. 3, 4). (Pſ. 19, 2—4).
 (Apostelgeſch. 17, 27, 28). (Pſ. 14, 1). 15 (Joh. 4, 24). **18** (Pſ. 115, 3).
 (Pſ. 33, 9). **20** (Pſ. 90, 2). (1. Joh. 2, 17). **20** (Apostelgeſch. 17, 27,
 28). **24** (Pſ. 139, 1—6). **26** (Pſ. 104, 24). (Pſ. 37, 5). **28** (Jes.
 6, 3). **30** (Hiob 34, 11). **32** (Pſ. 33, 4). **34** (1. Joh. 4, 16). (Pſ.
 36, 6). (Eph. 3, 15). (Matth. 27, 19). 42.

1. Artikel.

Fr. 43 (1. Joh. 3, 1). 44. **45** (Pſ. 111, 2). **48** (1. Mos. 1, 26.
 27). (Hebr. 13, 14). (Matth. 4, 10). 49. 50 (Pred. 12, 7). 52. **55**
 (1. Mos. 8, 22). 58 (Pſ. 145, 15, 16) 59 (2. Theſſ. 3, 10). **60**.
 62. 64. 67. 68. 69.

2. Artikel.

Fr. 72. 78. 81. 82 (1. Tim. 1, 15). 83. 84 (Apostelgeſch. 4, 12).
 85. 89 (Luf. 19, 10). Fr. 94—112 auf Grund der bibliſchen Ge-
 ſchichte. Die Ämter Chriſti.

3. Artikel.

Fr. 143 (Marf. 1, 15). 144. **145**. 147 (Joh. 6, 68, 69). (Apostel-
 geſch. 4, 12). 149. 150. 166. 167. 168. 183. 199.

3. Hauptstück.

Fr. 1. **2** (Pſ. 19, 15). 4 (Pſ. 103, 1, 2). 7 (Pſ. 63, 7). 8
 (Matth. 6, 6).

Gefänge zum Auswendiglernen: 851, 1 u. 2; 836, 1—7; 72,
 1—10; 725, 1—3; 748, 1—7; 825, 1—8; 853, 1—6; 39, 1—6;
 844, 1—6; 771, 1; 776, 1—3; 733.

Gebete: Ein neuer Tag, ein neues Leben. Lehr', mich Herr, dein
 Wort betrachten. Luthers Morgensegen.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

2 Stunden w. Einjähriger Kursus.

Wiederholt werden das 1. und 2. Hauptstück, Hauptstück 3, 4 und 5 werden neu hinzugelern.

Das 1. Hauptstück wird repetitorisch, das 2. und 3. Hauptstück werden eingehender behandelt.

Neu hinzu kommen aus dem

2. Hauptstück:

Fr. 19. 21 (Jes. 54, 10). (1. Joh. 2, 17). 23 (Jes. 43, 1. 2). (Ps. 139, 7—10). 25. 27 (Jes. 55, 8. 9). 29 (Zaf. 1, 13). (Ps. 34, 20). 33. 35 (Spr. 12, 10). (Matth. 5, 44. 45). 36 (Apostelgesch. 17, 24. 25).

Die hier bezeichneten Fragen sind aber nicht in voller Ausführlichkeit zu behandeln; der Lehrer hat vielmehr bei der Durchnahme der göttlichen Eigenschaften dahin zu streben, daß die Nutzenanwendung sich den Kindern von selbst aufdrängt.

1. Artikel.

Fr. 46 (Offenb. 4, 11). 47. 57 (Matth. 10, 29—31). (Dan. 2, 21. (Spr. 16, 9). (Jes. 55, 8. 9).

2. Artikel.

Fr. 91 (Joh. 10, 30). (Joh. 14, 9). 92. 94—112 eingehender als in Klasse III. 114 (2. Kor. 5, 10). (Matth. 12, 36). 129 (Joh. 8, 12). 131. 133 (Matth. 28, 18). 139. 140 (Röm. 14, 7. 8).

3. Artikel.

145 (2. Kor. 7, 10). 148. 154. 158 (Röm. 3, 20). 161 (Joh. 3, 3). 164. 165 (Ps. 139, 23. 24). 170 (1. Kor. 3, 11). 171. 172 (Matth. 7, 21). 177. 178 (Joh. 8, 31). 179. 180. 184. 185. 195 (1. Kor. 15, 42—44).

3. Hauptstück.

Fr. 3 (Ps. 92, 2). 5 (Matth. 6, 33). (Matth. 26, 39). (Hiob 1, 21). 9 (Joh. 14, 13). 10 (Matth. 6, 7). 11 (Matth. 7, 7. 8).

Die Behandlung der Bitten schließt sich an den Wortlaut des lutherischen Katechismus; zu lernen sind noch folgende Sprüche: Aureden: (Röm. 8, 15. 16). (Eph. 4, 6). 1. Bitte: (Matth. 5, 16). 2. Bitte: (Mark. 16, 15). (Matth. 7, 21). 3. Bitte: (Ps. 143, 10). 4. Bitte: (Matth. 6, 34). 5. Bitte: (Ps. 130, 3). 6. Bitte: (Zaf. 1, 13). 7. Bitte: (Ps. 90, 10). (Luf. 2, 29. 30).

Kirchenlieder: 851, 1 u. 2; 836, 1—7; 72, 1—10; 725, 1—3; 748, 1—7; 825, 1—10; 853, 1—9; 39, 1—6; 844, 1—9; 771, 1—7; 776, 1—3; 773; 15, 1—7; 762, 1—3; 705, 1—4; 719, 1—4; 834, 1—6; 806, 1—4.

Gebete siehe Kat. S. 160 und 161.

Siebentes und achtes Schuljahr (I. Klasse).

2 Stunden w. Zweijähriger Kursus.

Wiederholung des lutherischen Katechismus; wöchentlich 1 Abschnitt.

1. Jahreskursus.

Zur Behandlung kommt das 1. Hauptstück und der 1. Artikel des 2. Hauptstücks. Bei dem ersten Hauptstücke kann es sich nicht darum handeln, jede einzelne Frage einer eingehenden Erörterung zu unterziehen; es muß hier dem pädagogischen Takte des Lehrers überlassen bleiben, wichtige von minder wichtigen zu unterscheiden und dem entsprechend zu behandeln. Namentlich muß es als die Aufgabe des Lehrers angesehen werden, echte Gottesliebe, Gottesfurcht und rechtes Gottvertrauen in die Herzen der Kinder zu pflanzen und diejenigen Momente herauszugreifen, welche die Heil- und Schutzmittel gegen die sittlichen Schäden der Gegenwart bilden. Im Anschlusse an die Reihenfolge der 10 Gebote würden etwa folgende Gegenstände zur Besprechung kommen: Der Eid, Sonntagsheiligung, Wertschätzung des Wortes Gottes, die Pietätsverhältnisse zwischen Eltern und Kindern, Herrschaften und Dienstboten, Obrigkeit und Unterthanen, Wert des Menschenlebens, Heiligkeit der Ehe, Reinheit der Seele, Unantastbarkeit des Eigentums, des guten Namens u. s. w. — Die in Klasse III und II behandelten Fragen und gelernten Bibelsprüche werden wiederholt. Neu zu lernen sind folgende Sprüche:

Zur Einleitung: Jer. 5. Joh. 17, 3 und 1. Joh. 4, 16; ferner: Joh. 7, 16. 17; Joh. 5, 39; Ps. 119, 105; Joh. 13, 17.

Zum 1. Gebot: Jes. 41, 10; Offenb. 4, 11; Ps. 73, 25. 26; Matth. 10, 28; Spr. 3, 5.

Zum 2. Gebot: Hebr. 10, 31; Ps. 103, 1—4; Matth. 12, 36.

Zum 3. Gebot: Jak. 1, 27; 2. Tim. 3, 16. 17; Ps. 26, 6—8; Ps. 95, 6. 7; Ps. 118, 24.

Zum 4. Gebot: Sir. 3, 14—16; Spr. 19, 26; Sir. 3, 11; Col. 3, 22—24; Matth. 22, 21; Hebr. 13, 17.

Zum 5. Gebot: Röm. 14, 7. 8; 1. Joh. 3, 15; Röm. 12, 19; Spr. 24, 17; Matth. 5, 44; Sir. 37, 30; Sir. 31, 27; 1. Joh. 3, 16; Matth. 16, 26; Matth. 18, 6.

Zum 6. Gebot: 2. Tim. 2, 22.

Zum 7. Gebot: 1. Tim. 6, 6—9; 1. Kor. 6, 8. 9; 1. Petri 4, 10; Spr. 6, 6—11; Eph. 4, 28.

Zum 8. Gebot: Matth. 7, 3—5; Matth. 5, 11. 12.

Zum 9. und 10. Gebot: Röm. 12, 9.

Zum Beschluß der Gebote: Röm. 6, 23; Matth. 6, 24; Gal. 6, 7; Jes. 54, 10; Röm. 7, 18. 19.

Zum 2. Hauptstück.

2. Petri 1, 19; Röm. 1, 19. 20; Ps. 102, 25—28; Röm. 11, 33. 34; Ps. 103, 8—13; Matth. 5, 44. 45.

Zum 1. Artikel: Matth. 6, 25. 26; 2. Kor. 4, 17. 18; Jer. 31, 3.

Kirchenlieder: 851, 1—9; 836, 1—7; 72, 1—10; 725, 1—3; 748, 1—7; 825, 1—10; 853, 1—9; 39, 1—6; 844, 1—9; 771, 1; 776, 1—3; 733; 15, 1—7; 762, 1—3; 705, 1—4; 719, 1—4; 834, 1—6; 806, 1—4; 703, 1—4; 761, 1—10; 848, 1—5; 752, 1—7.

Gebete wie vorher.

2. Jahreskursus.

Zur Durcharbeitung gelangt der 1. und 3. Artikel des 2. Hauptstücks und dann noch das 3., 4. und 5. Hauptstück vollständig. Zu den bereits gelernten Bibelsprüchen kommen noch folgende hinzu:

Zum 2. Artikel: 2. Kor. 5, 19; 1. Petri 2, 21—23; Matth. 25, 21; Joh. 8, 51; Joh. 8, 12; Jes. 53, 4. 5; Röm. 14, 9; Matth. 11, 28—30.

Zum 3. Artikel: Hes. 33, 11; Ps. 51, 3—5; 2. Tim. 3, 14; Offenb. 2, 10.

Zum 3. Hauptstück.

Ps. 127, 1—2.

Zum 4. und 5. Hauptstück.

Fr. 3. Apostelgesch. 2, 38; Gal. 3, 26. 27; 1. Kor. 3, 16; Joh. 6, 55. 56; Joh. 15, 5. 6; Gal. 2, 20; Röm. 8, 31. 32; 1. Joh. 3, 2; 1. Kor. 11, 27; Matth. 5, 23. 24.

Folgende Gesänge werden zu den oben aufgeführten noch neu hinzugelernt: 28, 1—6; 712, 1—5; 723, 1—5; 782, 1—6; 732, 1—4; 803, 1—6.

Gebete wie vorher.

Deutsche Sprache.**Erstes Schuljahr (VI. Klasse).**

Kursus einjährig. 12 Stunden wöchentlich.

Schreiblesen: Fibel von Lohmann und Fricke. 1. Halbjahr: 1. Abschnitt der Fibel (die kleinen Buchstaben). 2. Halbjahr: 2. Abschnitt (die großen Buchstaben), 3. Abschnitt und aus dem 5. Abschnitte etwa 12 Lesestücke. — Folgende Gedichte sind zu lernen: 1. Der Vogel und der Knabe. 2. Wer hat die schönsten Schäfchen? 3. Mein Blümchen. 4. Eisblumen am Fenster. 5. Spitzchen und Möpschen. 6. Der Rabe.

Zweites Schuljahr (V. Klasse).

Kursus einjährig. Wöchentlich 7 Std. Lesen, $\frac{1}{4}$ Std. Sprachlehre,
1 Std. Orthographie.

1. Lesen: Schulbuch: Deutsches Lesebuch für Volksschulen von Heinemann. I. Teil. Die Lesestoffe sind möglichst im Anschlusse an den Anschauungsunterricht auszuwählen. Auswendig zu lernen sind 10 Stücke: 1. Was das Kind alles hat. 2. Der Lenz ist angekommen. 3. Die Blumen. 4. Vom listigen Grasmücklein ein lustiges Stücklein. 5. Knabe und Zugvogel. 6. Der Knabe und der Gase. 7. Gebet ans Christkind. 8. Vogel am Fenster. 9. Gebet: Wie fröhlich bin ich aufgewacht. 10. Müde bin ich, geh' zur Ruh'.

2. Sprachlehre und Rechtschreibung. Am Ende des ersten Vierteljahres tritt das Buchstabieren auf. Sprachlehre und Rechtschreibung werden in engster Verbindung behandelt. Zur Durcharbeitung kommen folgende Stoffe: Die Arten der Laute und Silben, das Hauptwort, das bestimmte und unbestimmte Geschlechtswort, die Bildung der Ein- und Mehrzahl des Hauptwortes, einfache Kennnis des Zeit- und Eigenschaftswortes, die Umlautung der Selbstlaute, die Schreibung der Endkonsonanten, die orthographische Regel: Nach einem kurzen Selbstlaute wird der darauf folgende Mitlaut verdoppelt.

Drittes Schuljahr (IV. Klasse).

Kursus einjährig. Für die Knaben wöchentlich 6 Std. Lesen, einschließlich 1 Std. Sprachlehre, für die Mädchen 5 Std. Lesen, einschließlich 1 Std. Sprachlehre, $\frac{1}{2}$ Std. Rechtschreibung und 1 Std. Stilübungen.

1. Lesen: Schulbuch: Deutsches Lesebuch von Heinemann. I. Teil. Der Leseunterricht ist auf dieser Stufe in möglichst enge Verbindung mit der Heimatskunde zu setzen. Folgende Gedichte sind neu zu lernen: 1. Versuchung. 3. Sonnenschein. 3. Gottes Auge. 4. Das Bäcklein. 5. Die grüne Stadt. 6. Gott sorgt. 7. Einkehr. 8. Vom schlafenden Apfel. 9. Häschen. 10. Das tanzende Eichhörnchen. 11. Was ich habe.

2. Sprachlehre: Das auf der vorigen Stufe Behandelte ist zu wiederholen. Daran schließen sich folgende Lehrstoffe: Das zusammengesetzte Hauptwort, die Bildung des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwortes durch Vor- und Nachsilben, das persönliche Fürwort und Zahlwort; aus der Satzlehre: Der reine einfache Satz.

3. Rechtschreibung: Die Dehnung und Schärfung wird erweitert, besonders durch Hinzunehmen von Übungen mit den Dehnungszeichen „e“ und „h“ und mit Verdoppelung der Selbstlaute; Übung der Wörter mit „th“. Wöchentlich ein Diktat.

4. Stilübungen: Leichte Erzählungen und Beschreibungen. Im Jahre 20 Arbeiten.

Viertes Schuljahr (III Klasse).

Kursus einjährig. Für die Knaben wöchentlich 5 Std. Lesen, einschließlich 1 Stb. Sprachlehre; für die Mädchen 4 Stb. Lesen, einschließlich 1 Stb. Sprachlehre, 2 Stb. Rechtschreibung, 1 Stb. Stillübungen.

1. Lesen: Schulbuch: Deutsches Lesebuch von Heinemann. II. Teil. Die Auswahl des Lesestoffes schließt sich besonders dem Religions- und Realunterrichte an. Folgende Gedichte sind zu lernen: 1. Legende vom Hufeisen. 2. Das Schneeglöckchen. 3. Frühlingseinzug. 4. Abendlied (Nr. 22). 5. Herbstlied. 6. Der Vöglein Abschied. 7. Der Bauer und sein Sohn. 8. Das Lied der Deutschen. 9. Des Knaben Verglebe.

2. Sprachlehre: Schulbuch: Übungsstoffe von Heinemann. a) Wortlehre: Die Biegung des Hauptwortes und des persönlichen Fürwortes, die 3 Hauptzeiten des Zeitwortes, die Steigerung des Eigenschaftswortes, die Verhältniswörter, welche den 4., den 3. und den 3. und 4. Fall regieren.

b) Satzlehre: Vom erweiterten einfachen Satze die Beifügung und die Ergänzung im 3. und 4. Falle.

3. Rechtschreibung: Die Dehnung durch „e“ und „h“ und die Verdoppelung der Selbstlaute wird wieder aufgenommen und eingehender behandelt, wobei auch die Ausnahmen gebührende Berücksichtigung finden. Wöchentlich ein Diktat.

4. Stillübungen: Zur Bearbeitung kommen: Nachbildungen, Erzählungen, Beschreibungen und sehr einfache Briefe. Jährlich 20 Arbeiten.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Kursus einjährig. Für die Knaben wöchentlich 2 Stb. Lesen; für die Mädchen 3 Stb. Lesen; 1 Stb. Grammatik, 1 Stb. Rechtschreibung und 2 Stb. Stillübungen.

1. Lesen: Schulbuch: Deutsches Lesebuch von Heinemann. II. Teil. Auswendig zu lernen sind folgende Dichtungen: 1. Waldkirche. 2. Der alte Landmann an seinen Sohn. 3. Der reichste Fürst. 4. Schwäbische Kunde. 5. Das Riesenspielzeug. 6. Deutscher Nat. 7. Wenn du noch eine Mutter hast. 8. Morgenwanderung.

2. Sprachlehre. Schulbuch: Übungsstoffe von Heinemann. a) Wortlehre: Kenntnis aller Wortarten, besonders die Biegung des persönlichen Fürwortes, die Verhältniswörter vollständig, die 6 Zeiten des Tätigkeitswortes. b) Satzlehre: Der erweiterte einfache Satz vollständig. Die wörtliche Rede.

3. Rechtschreibung. Die schwierigen Übungen über die Dehnung und Schärfung und über die Umlautung, Unterscheidung der Doppellaute „ei“ und „ai“, „eu“ und „äu“, Einübung der Wörter mit f, v, pf, ph, ß, ff. Jede Woche ein Diktat.

4. Stillübungen. Es sind zu bearbeiten: Erzählungen, Beschreibungen, Briefe und leichte Geschäftsaussätze. Jährlich 20 Arbeiten.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Kursus einjährig. Für die Knaben wöchentlich 2 Std., für die Mädchen 3 Std. Lesen, 1 Std. Sprachlehre, 1 Std. Rechtschreibung und 1 Std. Stilübungen.

1. Lesen. Schulbuch: Deutsches Lesebuch von Heinemann. II. Teil. Auswendig zu lernen sind folgende Gedichte: 1. Mit Gott. 2. O lieb, so lang du lieben kannst. 3. Die Bürgschaft. 4. Sommerlied. 5. Das Gewitter. 6. Schäfers Sonntagslied. 7. Der Glockenguß zu Breslau.

2. Sprachlehre. Schulbuch: Übungsstoffe von Heinemann.
a) Wortlehre: Unterscheidung aller Wortarten, Bildung der Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswörter, die Arten der Für- und Bindewörter. b) Satzlehre: Der zusammengezogene und der zusammengefügte Satz mit besonderer Betonung der Interpunktionsregeln.

3. Rechtschreibung. Sämtliche Regeln der Rechtschreibung werden wiederholt und befestigt; dabei erfahren die Schwierigern derselben die meiste Berücksichtigung. Jede Woche ein Diktat.

4. Stilübungen. Es werden gearbeitet: schwierigere Erzählungen und Beschreibungen, Darstellungen von Selbsterlebtem, einfache Abhandlungen, besonders über den Nutzen und Schaden von Dingen, Briefe, Geschäftsaufsätze. Jährlich 20 Arbeiten.

Der Anschauungsunterricht und die Heimatskunde.

Erstes Schuljahr (VI. Klasse).

Einjähriger Kursus. 2 Stunden oder $\frac{1}{2}$ Stunden wöchentlich.

I. Im Frühling.

1. Die Schultube. Kurze Besprechung ihrer Teile und der darin befindlichen Geräte nach Größe, Stoff, Farbe und Gebrauch.

2. Der Garten. (Umfriedigung, Arten der Gärten, Pflanzen und Tiere in denselben, der Mensch und der Garten, Gartengeräte.)

Einzelbesprechungen: Schlüsselblume, Tulpe, Kirschbaum, Biene, Sperling, Knabe und Vogelnest (nach Pfeiffer).

II. Im Sommer.

1. Der Sommer.

2. Die Wiese mit dem Flusse. Storch, Frosch, Fisch, Knabe und Fisch (nach Pfeiffer), die Mühle („Es klappert die Mühle“ usw.), die Gans, Fuchs und Ente (nach Pfeiffer).

3. Das Feld. (Arten der Felder, Feldblumen und Tiere des Feldes, des Landmanns Tätigkeit, Gottes Segen durch Sonnenschein und Regen.)

Einzelbesprechungen: Roggen, Kartoffel, Hase, Igel, Schmetterling (nach Pfeiffer).

III. Im Herbst.

1. Der Herbst.
2. Der Obstgarten: Apfel, Birne, Pflaume, Walnuß, die Obsterte.
3. Die Zugvögel. („Ihr Vöglein alle, wohin? wohin?“ usw. von Geh.)
4. Der Wald. (Arten der Waldbäume, Waldblumen, Gras- und Moos, Waldbiere, der Förster als Pfleger und Aufseher des Waldes.) Einzelbesprechungen: Eichbaum, Tanne, Hirsch, Fuchs, Eichhörnchen.

IV. Im Winter.

1. Der Winter. (Schnee, Eis.) Einzelbesprechungen: Schlittenbahn, Schneemann, der Rabe (nach Pfeiffer).
2. Das Wohnhaus. (Teile desselben: Hintergebäude, Hof.) Einzelbesprechungen: Die Bohnstube, Stubengeräte, Familie, Küche, Kage, Maus, Kind und Mäuschen (nach Pfeiffer).
3. Der Tannenbaum und das Weihnachtsfest.
4. Der Wirtschaftshof und der Viehstall: Pferd, Pferd und Sperling (nach Pfeiffer), Kuh, Hofhund, Möpschen und Spitzchen (nach Pfeiffer).
5. Winters Flucht, Frühlingsboten; Schneeglöckchen, Zugvögel, das Osterfest.

Zweites Schuljahr (V. Klasse).

Kursus einjährig. 2 Std. wöchentlich.

Der Kursus dieser Klasse besteht in der Wiederholung und Erweiterung des in der V. Klasse durchgearbeiteten Pensums.

I. Im Frühlinge.

1. Die Schulstube. Die Beschreibung der Gegenstände erfolgt hier genauer. Es sind dabei Begriffe (wagerecht, schräg, eckig usw.) zu entwickeln.
2. Der Frühling. Neu kommen hinzu: Die Störche (nach Pfeiffer), die Jahreszeiten.
3. Der Garten. Kaiserkrone, Stachelbeerstrauch, Maitäfer, Maulwurf.
4. Der Wald: Maiblume, Auckuck.

II. Im Sommer.

1. Der Sommer: Die Sonne, die Tageszeiten, die Himmelsgegenden.
2. Die Wiese mit dem Flusse: Die Heuernte, das Wasser, die Quelle, der Bach, der Fluß, der Strom, der Teich, das Meer, der Kahn, das Schiff, das Floß, die Brücke.

3. Das Feld: Weizen, Hafer, die Getreideernte, die blaue Kornblume, der Hamster, der Hirt und die Herde, die Lerche, Wandersmann und Lerche (nach Pfeiffer).

4. Ein Ausflug in das Freie: Die Bodengestaltung des Heimatlandes: Hügel, Berg, Gebirge, Thal, Ebene.

III. Im Herbst.

1. Der Herbst.

2. Die Zugvögel. Neu: Die Schwalbe.

3. Die Kartoffelernte.

4. Der Obstgarten: Die Obsternte, die Weinlese.

5. Das Feld und die Bestellung desselben.

6. Der Wald: Die Waldbäume und ihre Früchte, der Haselnußstrauch, das Reh, der Holzhauer, der Köhler, Knabe und Tanzbär (nach Pfeiffer).

IV. Im Winter.

1. Der Winter.

2. Das Wohnhaus: Bau des Hauses, Bauplatz, Handwerker, Baustoffe.

3. Die Küche: Das Käzchen (nach Pfeiffer).

4. Der Wirtschaftshof und der Viehstall: Schaf, Ziege, Hündchen und Bäckchen (nach Pfeiffer), die Hähne (nach Pfeiffer), die Taube.

5. Der Tannenbaum und das Bethnachtsfest.

6. Beim Jahreswechsel das Wichtigste aus der Zeitrechnung.

7. Unser Wohnort: Häuser, Straßen, Plätze, öffentliche Gebäude, Thore, Brücken, Denkmäler, Kirchen und Schulen, Einwohner und ihre Beschäftigungen, Obrigkeit.

8. Die nächste Umgebung unseres Wohnortes. Die Verkehrsmittel: Post, Eisenbahn.

9. Winters Flucht, Frühlingboten: Weilschen, die Störche (nach Pfeiffer), das Osterfest.

Drittes Schuljahr (IV. Klasse).

Kursus einjährig. 3 Std. wöchentlich.

I. Die naturkundliche Heimatskunde.

A. Pflanzenreich: Schneeglöckchen, wohlriechendes Weilschen, Apfelbaum, Gartentulpe, weißer Bienensaug, wohlriechende Maiblume, Hundsröse, Gartenerbse, Flachs, Kartoffel, Roggen, Hafer, Löwenmaul, wilde Mohrrübe, Gartenbohne, Sonnenblume, Fliegenschwamm.

B. Tierreich: Hauskatze, Maulwurf, Eichhörnchen, Pferd, Hauschaf, Feldtaube, Feldlerche, Kuckuck, weißer Storch, Hausgans, Sperling, grüner Wasserfrosch, Hering, Maikäfer, Honigbiene, Kreuzspinne, Flußkrebs, Regenwurm.

C. Mineralreich: Kochsalz, Eisen, Kohle.

II. Die geographische Heimatskunde.

1. Der scheinbare tägliche Lauf der Sonne, die Tageszeiten, die vier Haupt- und vier Nebenhimmelsgegenden, Darstellung derselben auf der Wandtafel.

2. Das Schulhaus (dasselbe bildet den Ausgangspunkt für die kartographische Darstellung der Stadt): Das Schulzimmer und das Schulhaus im Grundriß. (Nachbildung der Grundrisse seitens der Schüler). Übungen im Bestimmen der Himmelsgegenden im Anschluß an die Räume und Gegenstände des Schulzimmers und des Schulhauses.

3. Entwurf des Bildes der eigentlichen Stadt. Die an die Schule angrenzenden Gebäude, Straßen oder Wege werden gezeichnet und ihre Richtung wird nach den Himmelsgegenden festgestellt. Eine Straße, ein Platz nach dem andern wird hinzugenommen. So erweitert sich allmählich das Bild der Stadt, bis auf diese Weise Lehrer und Schüler in gemeinsamer Arbeit den Plan der eigentlichen Stadt im großen entworfen haben. (Viele Fragen zur Übung in der eigentlichen Orientierung.) Je mehr der Stadtplan an Umfang zunimmt, desto kleiner wird das Einzelne gezeichnet. Nachdem so die bemerkenswerteren Straßen, die öffentlichen Plätze und Märkte, die wichtigeren öffentlichen und privaten Gebäude gezeichnet, nach Zweck, Geschichte usw. besprochen sind, wird die eigentliche Stadt, nunmehr in sehr verkleinertem Maßstabe, gezeichnet. Dieselbe hat, wie die gefertigten größeren Entwürfe zeigen, etwa die Form eines Vierecks; Kaffeehaus — Gefangenhaus — Schiffwallecke — Schulwallschleife bilden die Eckpunkte.

4. Die nächste Umgebung der eigentlichen Stadt, der Wall, wird dem Stadtbilde hinzugefügt. Der Wall (offene Stadt — Festungen), die Wallanlagen, hervorragende Gebäude auf dem Walle, (wie Post, Kaffeehaus usw.), der Stadtgraben (dabei zu wiederholen: das Wasser im allgemeinen, stehende Gewässer).

5. Die Oker tritt hinzu: Fließendes Gewässer, Quelle, Bach, Fluß, Bett, Ufer, Haupt-, Neben- und Zufluß. Insel, Halbinsel, Sandbank, Bucht, Gefälle, Teilung der Oker oberhalb Wolfenbüttels; die beiden Okerarme und deren Lauf, Mündung, Bedeutung und Nutzen der Oker.

6. Durch Hinzunahme der Vorstädte und Thore Wolfenbüttels wird das Weichbild (Ortsgebiet) der Stadt vervollständigt.

7. Die Bewohner der Stadt: Zahl, Beschäftigung derselben (Nähr-, Lehr- und Wehrstand).

8. Mitteilungen aus der Geschichte der Stadt. Kurze Einführung in das Verständnis der christlichen Zeitrechnung, Gründung der Burg Wolfenbüttel, Heinrich der Löwe, Herzog Albrecht der Große von Braunschweig und Günzel von Wolfenbüttel, Heinrich der Ältere: die ältesten Stadtteile, Heinrich der Jüngere, der Gründer der „Stadt“ Wolfenbüttel, Herzog Julius, Wolfenbüttel im dreißig-

jährigen Kriege, Herzog August, Herzog Karl verlegt seine Residenz nach Braunschweig, Wolfenbüttel im Jahre 1753, Abtragung der Festungswerke.

9. Wolfenbüttel nebst umliegenden Dörfern. Der Behandlung müssen Ausflüge vorangehen, auf denen der Lehrer von umliegenden Anhöhen aus Dörfer, Höhen, Waldungen, Acker und Wiesen, die hauptsächlichsten Landstraßen und vor allem den Lauf der Oker zeigt. Letztere dient bei Erweiterung des Kartenbildes als Anhaltslinie. Wenigstens, Gr. Dencke, die Afse, Linden, Halchter, Ohrum, der schiefe Berg, die weiße Schanze, Gr. Stöckheim mit Schwedenbamm, Thiede, Thieder Lindenbergr, das Lechlumer Holz und Kl. Stöckheim werden nebst Straßen, Eisenbahnen usw. mit Wolfenbüttel und der Oker zu einer kleinen Karte zusammengezeichnet, welche nach entsprechender Verkleinerung noch durch einige bekannte Punkte, wie Elm, Lichtenberge, Harz, Braunschweig, erweitert wird.

Bei Betrachtung der Heimatslandschaft werden noch folgende geographische Grundbegriffe entwickelt: Chaussee (Heerstraße, Kunststraße), Landweg, Feldweg, Ebene, Wiese, Acker, Anhöhe, Hügel, Berg, Fuß desselben, Abhang, Kuppe, Gebirge, Kamm, Thal, Schlucht, Stadt, Flecken, Dorf, Weiler u. a. m. Zur Besprechung kommen noch: Die Bewohner des platten Landes, ihre Beschäftigungen gegenüber den Städtern, Nachweis der Abhängigkeit der Bewohner von den geographischen Verhältnissen (Fels-, Stein-, Sand-, Lehm-, Acker-, Moorboden), Vergleichung zwischen Stadt und Land.

10. An die Heimatslandschaft schließt sich die Behandlung des ganzen Kreises Wolfenbüttel, daran die des nördlichen Stückes und der übrigen Teile des Herzogtums. Auch hierbei ist es notwendig, das Kartenbild entstehen zu lassen, ehe die Landkarte benutzt wird. (Kartenverständnis!) Der Stoff folgt hier andeutungsweise.

A. Der nördliche Teil.

I. Kreis Wolfenbüttel: Bodengestaltung desselben, Oberwald, Afse, Thieder Lindenbergr, Elm, Lichtenberge. Die Oker mit Altenau. Klima, Beschäftigung der Bewohner, Produkte, Wohnorte: Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Salber, Harzburg.

II. Kreis Braunschweig: Bodengestaltung usw. Die Schunter; Stadt Braunschweig.

III. Kreis Helmstedt: Bodengestaltung usw. Die Aller. Städte: Helmstedt, Schöningen, Königslutter.

B. Weserteil.

Grenzen, Bodengestaltung, Gebirge: Weserbergland (Sollinger Wald, Hils, Ith) und Harz. — Flüsse: Weser, Leine mit Innerste, Oker mit Nadau und Ilse. — Klima, Beschäftigung der Bewohner, Naturprodukte,

IV. Kreis Gandersheim. Städte: Gandersheim, Seesen, Lutter am Barenberge.

V. Kreis Holzminden. Wohnorte: Holzminden, Bevern, Stadtfoldendorf und Eschershausen.

C. Der Harzteil.

Grenzen, Bodengestaltung, Gebirge: Harz mit Brocken und Wormberg, Unter- und Oberharz. Die Bode, (Baumanns-, Biels- und Hermannshöhle, Herrentanzplatz und Kofstrappe). Klima, Beschäftigung der Bewohner, Naturprodukte.

VI. Kreis Blankenburg. Städte: Blankenburg und Hasselfelde.

Allgemeines über das Herzogtum. Größe, Zahl der Bewohner (Volksdichtigkeit). Abstammung, Charakteristik und Religion derselben, die Regierung des Landes, Eisenbahnen usw.

Mitteilungen aus der Geschichte unseres Landes. Unsere heidnischen Vorfahren, die Cherusker (Hermann), Heinrich I., Heinrich der Löwe, die Reformation (Tekelbenmal), Herzog Julius, der dreißigjährige Krieg, Herzog Friedrich Wilhelm, Herzog Wilhelm, Prinz Albrecht von Preußen.

11. Deutschland im allgemeinen und ein Überblick über die wichtigsten deutschen Staaten. Die 5 Erdteile und ihre Lage.

Geschichte.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Kursus einjährig. Wöchentlich 1 Std.

1. Die alten Deutschen. 2. Hermann (Schlacht im Teutoburger Walde). 3. Attila. 4. Bonifacius. 5. Karl der Große. 6. Heinrich I. 7. Friedrich I. (Heinrich der Löwe; die Kreuzzüge). 8. Rudolf von Habsburg. 9. Gutenberg, Schwarz. 10. Columbus. 11. Luther. 12. Tilly, Wallenstein, Gustav Adolf. 13. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst. 14. Friedrich der Große. 15. Napoleon I. 16. Friedrich Wilhelm von Braunschweig; Königin Luise. 17. Wilhelm I.; Herzog Wilhelm. 18. Friedrich III. 19. Wilhelm II.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Kursus einjährig. Klasse II 1 Stunde wöchentlich.

1. Augustus; Nero und die erste Christenverfolgung; Constantin der Große. 2. Die alten Deutschen; Cimbern und Teutonen; Hermann. 3. Chlodwig. 4. Marich, Attila. (Völkerwanderung.) 5. Muhamed. 6. Einführung des Christentums in Deutschland. (Winfried.) 7. Karl der Große. 8. Ludwig der Deutsche. 9. Heinrich I. und Otto I.

10. Heinrich III. 11. Heinrich IV. 12. Friedrich I.; Heinrich der Löwe; die Kreuzzüge. 13. Das Rittertum, das Bürgertum. (Hausa.) 14. Die kaiserlose Zeit, Rudolf von Habsburg. 15. Erfindungen und Entdeckungen. 16. Huß, der Vorläufer Luthers. 17. Luther; Reformation in Braunschweig. (Bugenhagen.) 18. Der dreißigjährige Krieg. Tilly, Wallenstein; Gustav Adolf; Christian von Braunschweig. 19. Deutschland nach dem großen Kriege. Herzog August. 20. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst. (Fehrbellin.) 21. Friedrich der Große. (Der siebenjährige Krieg.) 22. Französische Revolution. (Hinrichtung Louis XVI., Robespierre, Bonaparte.) 23. Napoleon auf der Höhe seiner Macht. — Schlachten bei Austerlitz, Jena und Auerstädt. (Karl Wilhelm Ferdinand.) 24. Andreas Hofer, Friedrich Wilhelm von Braunschweig, Schill, Königin Luise. 25. 1812, 1813—1815. Zug nach Rußland, Befreiungskrieg. (Körner, Scharnhorst, Blücher, Gneisenau und Stein. Schlacht bei Leipzig, Einnahme von Paris.) 26. Napoleons Rückkehr von Elba, Schlacht bei Quatrebras (Tod Friedrich Wilhelms), Schlacht bei Waterloo, Napoleons Verbannung nach St. Helena und sein Tod. 27. Schleswig-Holstein. (Feldzug 1864.) 28. Schlacht bei Königgrätz. 29. 1870—1871. Kriegserklärung, Weissenburg, Wörth, Metz, Sedan, Straßburg, Fall von Paris, Friede, Kaiserkrönung. (Wilhelm I., Kronprinz Friedrich Wilhelm, Roon, Moltke, Bismarck.) 30. Herzog Wilhelm von Braunschweig, Prinz Albrecht, Kaiser Wilhelm II.

Siebentes und achtes Schuljahr (I. Klasse).

Kursus zweijährig. Wöchentlich 1 Stunde in der Mädchenschule, in der Knabenschule 2 Stunden.

1. Jahreskursus.

1. Ägypter. 2. Phönizier. 3. Die Griechen. Hauptgottheiten, Pythium in Sparta, Solon in Athen. 4. Die Perserkriege. 5. Griechenlands Verfall, Sokrates, Philipp, Demosthenes. 6. Alexander der Große. 7. Gründung Roms; Rom unter Königen. 8. Rom als Republik. 9. Pyrrhus und Fabricius. 10. Die punischen Kriege. 11. Cäsar. 12. Augustus; Kämpfe in Germanien. 13. Nero; die erste Christenverfolgung. 14. Konstantin der Große. 15. Teilung des römischen Reiches. 16. Völkerwanderung. 17. Die alten Deutschen; Völkerbündnisse. 18. Gründung des Frankenreiches (Merovinger). 19. Muhammed. 20. Welfen. 21. Karl der Große (Karolinger). 22. Ludwig der Deutsche; Gründung des Herzogtums Sachsen. 23. Deutschland wird ein Wahreich. 24. Heinrich I. (Sächsischer Kaiser.) 25. Otto I.; Hermann Billung, Herzog von Sachsen. 26. Heinrich III. (Fränkischer Kaiser). Blüte der kaiserlichen Macht. 27. Heinrich IV. und Gregor VII. Übergewicht der päpstlichen Macht. 28. Lothar von Sachsen und Konrad III. 29. Friedrich I. (Hohenstaufen.) 30. Heinrich der Löwe; Otto IV. und Philipp von Schwaben. 31. Kreuzzüge. 32. Otto das

Rind und Albrecht der Große. 33. Konradin. 34. Rittertum und Ritterorden. 35. Die Städte im Mittelalter. 36. Hanse und Ferngerichte. 37. Die kaiserlose Zeit. 38. Rudolf von Habsburg. 39. Maximilian, der letzte Ritter.

2. Jahreskursus.

1. Verfall der Kirche. 2. Entdeckungen und Erfindungen. 3. Vorboten der Reformation. 4. Reformation in Deutschland. 5. Einführung der Reformation in Braunschweig; Buzenhagen, Herzog Heinrich der Jüngere und Julius. 6. Die Reformation in der Schweiz. 7. Die Reformation in den außerdeutschen Staaten. 8. Der dreißigjährige Krieg; Christian, Friedrich Ulrich und August der Jüngere von Braunschweig. 9. Deutschland nach dem dreißigjährigen Kriege. 10. Braunschweig nach dem großen Kriege; Herzog August. 11. Leopold I. (Kaufrige Ludwigs XIV.) 12. Die Entwicklung des brandenburgischen Staates. 13. Friedrich Wilhelm der große Kurfürst. 14. Friedrich der Große. Der siebenjährige Krieg. 15. Herzog Karl I. von Braunschweig. 16. Der nordamerikanische Befreiungskrieg. Washington, Franklin. 17. Die französische Revolution. Ludwig XVI. Robespierre, Bonaparte. 18. Bonapartes Siegeszüge. 19. Napoleon, Kaiser der Franzosen. 20. Deutschland unter dem Drucke der Fremdherrschaft; Friedrich Wilhelm III., Königin Luise, Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig. 21. Napoleons Zug nach Rußland. 22. Die Befreiungskriege. Körner, Müntz, Nücker, von Schenkendorf, Scharnhorst, Blücher, Gneisenau, Stein. Schlacht bei Leipzig, erster Pariser Friede. 23. Napoleons Rückkehr von Elba; Quatrebras, Friedrich Wilhelm von Braunschweig. Waterloo. 24. Zweiter Pariser Friede, Napoleons Verbannung nach St. Helena, sein Tod. 25. Friedrich Wilhelm IV. 1848. 26. Napoleon III. 27. Wilhelm I. 28. Der schleswig-holsteinische Krieg. 29. Der preussisch-österreichische Krieg. 30. Der deutsch-französische Krieg. Wiederherstellung des deutschen Kaisertums. 31. Herzog Wilhelm von Braunschweig. Prinz Albrecht. 32. Kaiser Friedrich III. 33. Kaiser Wilhelm II.

Geographie.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Kursus einjährig. Wöchentlich 2 Std.

Das Herzogtum Braunschweig wird behandelt; dabei werden die geographischen Begriffe wiederholt und befestigt. Die natürliche Geographie tritt in den Vordergrund, daran knüpft sich die politische. Der Einfluß der Bodengestalt auf Erzeugnisse, Beschäftigung, Sitten und Gebräuche der Bewohner ist besonders hervorzuheben.

Sodann wird, ausgehend von der Lage des Herzogtums, die Geographie Deutschlands behandelt. Auch hierbei werden die natürlichen Verhältnisse besonders betont.

Die Staaten Deutschlands mit den Hauptstädten, die Einteilung Preußens in Provinzen und eine Übersicht von den Staaten und Hauptstädten Europas ist zu geben.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Kursus einjährig. Wöchentlich 2 Std.

Das Herzogtum Braunschweig bildet auch für diese Stufe den Ausgangspunkt; dann wird Deutschland eingehender durchgenommen: Die Lage Deutschlands in Europa; die Bodengestalt desselben in ihren Hauptzügen, in Verbindung damit die Ströme und ihre wichtigsten Nebenflüsse, Klima, Erzeugnisse, Bevölkerung; die einzelnen Staaten des deutschen Reiches. Von den Städten werden die größeren und wichtigeren gemerkt: Haupt- und Residenzstädte, Handelsstädte, Festungen und in der Geschichte wichtig gewordene Orte.

Zu beachten ist besonders, wie Lage, Bodengestalt und Bodenbeschaffenheit die Entwicklung der Städte beeinflussen.

Das Allgemeine von Europa: Größe, Lage, Grenzen; äußere und innere Gliederung, Einfluß auf Klima, Erzeugnisse und Kultur der Bewohner. Die Bewohner nach Abstammung und Religion. Die Geographie der einzelnen Staaten, die Nachbarstaaten müssen etwas eingehender behandelt werden. Europa in seinem Verhältnisse zu den anderen Erdteilen.

Nach den Planigloben die fremden Erdteile in ihrer horizontalen und vertikalen Gliederung. Die großen Stromsysteme, Klima, Erzeugnisse und Kultur der Bewohner nach den natürlichen Verhältnissen ermittelt. Das Wichtigste der einzelnen Länder.

Die Lage der Erdteile auf dem Globus, Verteilung von Wasser und Land. Der Gleichor, nördliche und südliche Halbkugel. Der Nullmeridian, östliche und westliche Halbkugel. Verteilung der Erdteile und Weltmeere auf den Halbkugeln. — Bewegung der Erde um ihre Achse, Entstehung von Tag und Nacht.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Kursus zweijährig. Wöchentlich 2 Std.

I. Jahreskursus.

Ortsbestimmungen am Himmel und auf der Erde. Gestalt und Größe der Erde, Achsendrehung der Erde und Folge derselben. Die Bewegung der Erde um die Sonne. Die Stellung der Erdbachse und ihre Bedeutung für die Entstehung der Jahreszeiten. Gleichor, Zonen, Längen- und Breitenlinien. — Die Erde in ihrem Verhältnisse zu den andern Himmelskörpern. Das Sonnensystem. Der Mond, Mondphasen; Mond- und Sonnenfinsternis. Sternbilder. Milchstraße. Kometen; Sternschnuppen und Meteore. — Bildung der Erdrinde, das Wasser, Bewegungen

des Meeres, Meeresströmungen, Ebbe und Flut, Luft und Luftströmungen. See- und Landklima. Erzeugnisse, Menschenrassen.

Darnach wird Deutschland ausführlich behandelt (besonders das Herzogtum Braunschweig.)

Es wird zum Verständnis gebracht, welche Bedeutung die Lage Deutschlands für seine historische und kulturgeschichtliche Entwicklung hat.

Die übrigen Länder Europas und die fremden Erdteile werden nach dem Pensum der zweiten Klasse wiederholt.

II. Jahreskursus.

Wöchentlich 2 Std.

Mathematische Geographie.

Die außerdeutschen Länder Europas. Deutschland wird wiederholt.

Die fremden Erdteile werden in der Weise behandelt, daß die durch den Unterricht in Klasse II gewonnene Einsicht in die natürlichen Verhältnisse erweitert und vertieft wird.

Für jeden Erdteil ist, nachdem auf dem Globus seine Lage ermittelt und auf den Planigloben sein Verhältnis zu den anderen Erdteilen festgestellt ist, von der betreffenden Karte auszugehen.

Außer den natürlichen Verhältnissen werden jetzt auch die politischen Verhältnisse der fremden Erdteile näher betrachtet. Besonders wird auf die Einwirkung der europäischen Völker auf die Entwicklung der Kultur in den fremden Erdteilen aufmerksam gemacht.

Naturbeschreibung.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 1 Stunde.

Sommerhalbjahr: Pflanzen: Schneeglöckchen, wohlriechendes Veilchen, Buschwindröschen, Apfelbaum, Tulpe, weißer Bienensaug, Maiblume, Erbse, Bohne, Kartoffel, Stechapfel, Klatschmohn, wilde Mohrrübe. — Tiere: Maitäfer, Honigbiene, Kohlweißling, Regenwurm, grüner Wasserfrosch, Kreuzspinne, Gartenschnecke, Flußkrebs.

Winterhalbjahr: Säugetiere: Hauskatze, Maulwurf, Eichhörnchen, Pferd, Kuh, Schaf. — Vögel: Taube, Huhn, Feldlerche, Aukuck, Storch, Gans, Sperling, Habicht. — Gemeine Eidechse. — Hering, Karpfen, Hecht. — Mineralien: Braunkohle, Kochsalz, Eisen, Kalk.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 1 Stunde.

In dieser Klasse werden die Naturgegenstände bereits in Familien geordnet; doch herrscht auch hier die Einzelbeschreibung noch immer vor. Aus der Betrachtung verwandter Objekte und ihrer gemeinsamen Merkmale werden die Familienmerkmale entwickelt und festgestellt. Die in der

vorigen Klasse besprochenen Pflanzen und Tiere werden an geeigneter Stelle (bei den Verwandten) wiederholt.

Sommerhalbjahr: Primelartige (Schlüsselblume), Schmetterlingsblütler (Bohnenbaum, Erbse), Korbblütler (Sänselblümchen, echte Kamille, gemeine Cichorie, Schafgarbe), Hahnenfußartige (Feigwurz, scharfer Hahnenfuß), Kreuzblütler (Wintersaat, Wiefenschaumkraut), Rosenblütige (Rose, Walderdbeere), Gräser (Noggen, Weizen), Geißblattgewächse (Flieder), Lindengewächse (Linde), Nachtschattengewächse (schwarzer Nachtschatten, Wilsenkraut), Mohngewächse (Mohn, Schöllkraut), Rauhblättrige (Natterkopf, Bergißmeinnicht).

Winterhalbjahr: Flattertiere (Fledermaus), Raubtiere (Hauhund, Wolf, Fuchs, Igel), Nagetiere (Hamster, Gase), Vielhufer (Elefant), Zweihufer (Ziege, Kamel, Reh und Hirsch). — Raubvögel (Baumfalk, Schleiereule), Alettervögel (Schwarzspecht), Singvögel (Star, Schwalbe), Hühner (Nehhuhn), Schwimmvögel (Ente), Kriechtiere (Europäische Flußschildkröte, gemeine Eidechse), Amphibien (Laubfrosch), Fische (Karpfen und Aal), Insekten (Totengräber, Laufkäfer, Wasserjungfer), Krustentiere (Krebs, Mauerassel), Würmer (Regenwurm, Blutegel), Weichtiere (Weinbergschnecke, Leichmuschel), Mineralien (Steinkohle, Feuerstein, Quecksilber, Schwefel).

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Zweijähriger Kursus. Wöchentlich 1 Stunde.

Der Kursus ist im wesentlichen eine Erweiterung des in der vorigen Klasse durchgenommenen Pensums. Die bereits besprochenen Pflanzen und Tiere werden wiederholt, und eine Anzahl neuer Exemplare wird hinzugefügt. Diese werden unter die bereits bekannten Familien gruppiert oder zu neuen zusammengestellt. Das Wissenswerteste vom innern Bau und Leben der Pflanzen.

I. In den Sommerhalbjahren: Beilchengewächse (wohlriechendes Beilchen), Stachelbeeren (Johannis- und Stachelbeere), Narzissengewächse (Schneeglöckchen u. Narzisse), Rosenblütige (Pflaumen- u. Kirschbaum, Apfel- und Birnbaum, Hundsrose, Erdbeere), Liliengewächse (Tulpe, weiße Lilie, Kaiserkrone), Schmetterlingsblütler (Erbse, Bohne, Klee), Kreuzblütler (Wiefenschaumkraut, Knoblauchschederich), Hahnenfußartige (Sumpfdotterblume, scharfer Hahnenfuß, Rittersporn), Rauhblättrige (Bergißmeinnicht, Natterkopf), Storchschnabelgewächse (Storchschnabel, Sauerklee, Vein), Doldenpflanzen (Mohrrübe, Petersilie, Schierling), Nachtschattengewächse (Kartoffel, Nachtschatten, Stechapfel, Wilsenkraut, Tollkirsche), Malbengewächse (Malve und Baumwollstaude), Lippenblütler (Viensaug, Pfefferminz, Salbei), Glockenblütler (Gurke, Kürbis, Glockenblume, Napunzel), Mohngewächse (Mohn und Schöllkraut), Korbblütler (echte Kamille, Kreuzkraut, Kornblume, Cichorie, Löwenzahn), Winden (Zaun- und Akerwinde), Knöterichgewächse (Sauerampfer, Buchweizen, Rhabarber), Gräser (die Getreidearten: Noggen, Gerste, Weizen, Hafer, Reis und Mais. — Lolch, Anäuelgras),

Krappgewächse (Kaffee), Theegewächse (Thee), Farnkräuter, Moose, Flechten und Pilze.

II. In den Winterhalbjahren: 1) im ersten Winterhalbjahre: Säugetiere: Affen (Orang-Utang, Brüllaffe), Flattertiere (gemeine Fledermaus, Bampyr, fliegender Hund), Raubtiere (Fuchs, Maulwurf, Bär, Wiesel, Marder, Hund, Wolf, Fuchs, Kaze, Löwe, Tiger, Luchs), Nagetiere (Eichhörnchen, Maus, Ratte, Hamster, Gase), Vielhufer (Elefant, Schwein, Nashorn), Einhufer (Pferd, Esel), Zweihufer (Kamel, Giraffe, Hirsch, Reh, Renntier, Hind, Ziege, Schaf, Gemse), Fische (Walfisch). — Vögel: Raubvögel (Turmfalke, Hühnerhabicht, Gabelweih, Buffard, Adler, Schleiereule, Käuzchen), Klettervögel (Kuckuck, Specht, Papagei), Singvögel (Drossel, Nachtigall, Rotkehlchen, Kotschwänzchen, Zaunkönig, Bachstelze, Schwalbe, Meise, Fink, Sperling, Haubenlerche, Feldlerche, Hähner, Gfister, Krähe, Rabe, Star), Tauben (Haustaube, wilde Taube), Hühner (Huhn, Rebhuhn, Wachtel, Pfau), Sumpfvögel (Kranich, Storch, Reiher, Kiebitz, Schnepfe), Schwimmvögel (Gans, Schwan und Ente).

2) Im zweiten Winterhalbjahre: Kriechtiere: Schildkröten (Riesenschildkröte, Karettschildkröte), Eidechsen (gem. Eidechse und Blindschleiche), Schlangen (Natter, Kreuzotter, Klapperschlange), Frösche (gemeine Kröte). — Fische: Stachelklosser (Barsch), Bauchklosser (Lachs, Forelle, Hecht, Hering, Karpfen), Kahlbänke (Aal). — Insekten: Käfer (Mairkäfer, Hirschkäfer, Totengräber, Marienkäfer), Geradflügler (Heuschrecke, Grille), Hautflügler (Honigbiene, Wespe, Ameise), Schmetterlinge (Trauermantel, Fuchs, Schwalbenschwanz, Seidenspinner), Zweiflügler (Stechmücke, Stubenfliege), Netzflügler (Wasserjungfer), Spinnen (Hausspinne, Kreuzspinne, Skorpion), Krustentiere (Flußkrebs, Mauerassel), Würmer (Regenwurm, Blutegel, Trichine, Bandwurm), Schnecken (Weinbergschnecke, Wegschnecke), Muschel-tiere (Teichmuschel, Perlmuschel, Auster).

Der menschliche Körper: Äußere Gestalt, Kopf, Rumpf, Glieder, das Skelett, Muskeln und Nerven, Haut, Sinneswerkzeuge, Blutumlauf, Herz, Atemungsorgane, Speiseröhre, Magen, Darm und Leber.

Aus dem Mineralreiche: Brenze (Steinöl, Erdpech, Bernstein), Metalle (Gold, Silber, Kupfer, Blei), Steine (Quarz, Schiefer, Thon, Bimsstein), Salze (Kochsalz, Salpeter). Bildung und Bau der Erdrinde.

Naturlehre.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 1 Stunde.

1. Die mechanischen Erscheinungen an festen Körpern: Das Lot-Die Seilwaage. Der Schwerpunkt. Der Hebel. Die Waage. Die Rolle. Die schiefe Ebene. Das Pendel.

2. Das Wasser. Kommunizierende Gefäße. Wasserleitung. Springbrunnen. Gewichtsverlust fester Körper. Schwimmen.

3. Die Luft. Spannkraft und Druck der Luft. Barometer. Stechheber. Saugheber. Taucherglocke. Heronsball. Saug- und Druckpumpe. Feuerspritze.

4. Der Schall. Entstehung. Fortsetzung und Zurückwerfung des Schalles. Echo. Sprach- und Hörrohr. Das Ohr.

5. Die Wärme. Erzeugungsmittel. Ausdehnung durch Wärme. Thermometer. Schmelzen und Verdunsten. Kochen. Tau, Reif, Nebel, Wolken, Regen, Schnee und Hagel.

6. Das Licht. Lichtquellen. Geradlinige Verbreitung des Lichtes. Geschwindigkeit desselben. Zurückwerfung. Ebene Spiegel. Morgen- und Abenddämmerung. Brechung des Lichtes. Brennglas.

7. Magnetismus. Natürliche und künstliche Magnete. Gesetze der Anziehung und Abstoßung. Magnethadel. Kompaß.

8. Elektrizität. Erzeugung durch Reibung. Die elektrische Anziehung und Abstoßung. Glas- und Harzelektrizität. Erscheinungen am Elektrophor und an der Elektrifiziermaschine. Leiter und Nichtleiter. Das Gewitter und der Blitzableiter.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 1 Stunde.

Wiederholung des für Klasse II angegebenen Stoffes und Erweiterung desselben, indem das Folgende hinzugefügt wird. Zur Lehre von der Bewegung und dem Gleichgewichte fester, tropfbar-flüssiger und luftförmiger Körper tritt hinzu: Die 3 Aggregatzustände. Kohäsion. Adhäsion. Haarröhrchenanziehung. Wirkungen der Schwerkraft. Fallgesetze. Flaschenzug. Schnellwage. Dezimalwage. Druck der Flüssigkeiten in Gefäßen. Spezifisches Gewicht. — Luftpumpe.

Der Schall: Schwingende Saiten und Luftsäulen. Blasinstrumente. Das menschliche Stimmorgan.

Die Wärme: Dampfmaschine. Verbreitung der Wärme durch Wärmeleiter.

Das Licht: Zurückwerfung des Lichtes durch Hohlspiegel. Zerlegung des Lichtes. Regenbogen. Das menschliche Auge.

Magnetismus: Erdmagnetismus.

Elektrizität: Kleist'sche Verstärkungsflasche. Telegraph und Telephon.

Der Rechenunterricht.

Erstes Schuljahr (VI. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich $\frac{1}{2}$ Stunden.

Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—12. (Lehrmittel: Rechenbuch von L. Heinemann, 1. Teil.) Zunächst ist auf dem Wege der Anschauung, also an konkreten Dingen, die Bildung von Zahlenvorstellungen zu begründen; zuerst von 1—5, dann von 6—10, später von

11—12. Veranschaulichungsmittel sind die Finger, Stäbchen, Steinchen, Striche, Punkte, Kullen, Münzen, die russische Rechenmaschine. — Jede Zahl wird nach verschiedenen Seiten betrachtet: zerlegt, zusammengefaßt, multipliziert und dividiert (beides letztere zunächst jedoch nur mit leichter Einkleidung), so jedoch, daß nicht, wie Grube will, an jeder Zahl sofort alle vier Spezies vorgenommen werden, sondern indem zunächst im Zahlenraume von 1—5 und dann an den einzelnen Zahlen von 6—12 anfänglich nur Übungen im Zusammenzählen und Abziehen vorgenommen werden und darauf die Übungen im Vervielfachen und Teilen folgen. Tritt das schriftliche Rechnen ein, so werden die vier Grundrechnungsarten vollends getrennt und nicht mehr neben einander, sondern nacheinander eingeübt. Eingekleidete und kombinatorische Aufgaben. Die Kinder sollen eine Schiefertafel haben, deren eine Seite mit einem quadratischen Netze versehen ist.

Zweites Schuljahr (V. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 4 Stunden.

Die vier Grundrechnungen im Zahlenraume von 1—100. Die Multiplikation und die Division in diesem Zahlenkreise treten aber nur in den einfachsten Übungen auf. (Lehrmittel: Rechenbuch von Heinemann, 1. Teil.) Die Anschauung des Zahlenraumes wird an der Rechenmaschine gewonnen. Veranschaulichung des Begriffes „Zehner“ und des Satzes: Ein Zehner hat 10 Einer und 10 Einer machen einen Zehner. (Vergl. die Zehnpfennig-Stücke u. s. w.)

1. Nach Wiederholung des Zahlenraumes von 1—12 wird zunächst der Zahlenraum bis 20 behandelt. Systematisches Zuzählen: 10 Einer und 1 Einer sind 11 Einer, 10 Einer und 2 Einer sind 12 Einer u. s. w. bis 10 Einer und 5 Einer sind 15 Einer. Erst nach fester Einprägung dieser neuen Zahlen ist weiter zu gehen bis zu 20. Analytische Übungen: 11 Einer = 1 Zehner und 1 Einer; 12 Einer sind 1 Zehner und 2 Einer u. s. w. Einübung des Schreibens der neuen zweistelligen Zahlen; Gesetz hierfür. Nach dem Zählen (aufwärts und abwärts) und dem Zerlegen der neuen Zahlen von 1—20 folgt Addition und Subtraktion (die sogenannten Grundaufgaben des Zusammenzählens und des Abziehens); daran schließt sich die Behandlung der Multiplikation und Division. Eingehende und häufige Übungen mit den bekanntesten Wertzahlen, als 10, 12, 15 (später auch 30, 50 u. s. w.). Eingekleidete Aufgaben.

2. In derselben Weise folgt die Durcharbeitung der folgenden Zehner. Übungen im Vor- und Rückwärtszählen innerhalb kleinerer Zahlengebiete, auch mit Überpringen einer oder mehrerer Zahlen. Bestimmung der Lage einer Zahl durch die vorangehende und nachfolgende. Es wird nicht eher zu einem größeren Zahlenraume übergegangen, als bis die Kinder in dem bisher behandelten mit Fertigkeit zu operieren gelernt haben.

Die Operationen sind stets an benannten und reinen Zahlen nebeneinander zu üben. Überall ist auf den allmählichen Fortschritt vom Leichten zum Schweren zu achten.

A. Das Addieren. 1. Zu einer zweistelligen Zahl eine Grundzahl, so daß a. die Summe nicht über den Zehner hinausgeht ($24 + 5$; $20 + 9$ u. s. w.), b. die Summe über den Zehner weg in einen neuen Zahlenraum hinüberführt ($28 + 3$; $29 + 4$; $26 + 7$ u. s. w.), letztere Übungen mit dem doppelten Normalverfahren: $25 + 9 \text{ ? } 9 = 5 + 4$; $25 + 5 = 30 + 4 = 34$ (Zerlegung des zweiten Summanden, um den Zehner voll zu haben). Oder: $25 = 20 + 5$; $5 + 9 = 14$; $20 + 14 = 34$ (Zerlegung des ersten Summanden als Vorbereitung der Addition von zweistelligen Summanden).

B. Subtrahieren. 1. Von einer zweistelligen Zahl Grundzahlen a. innerhalb desselben Zehners ($29 - 9$ [7, 6, 8, 5, 3 u. s. w.]), b. unterhalb desselben $25 - 6$ (8, 7, 9) nach dem Verfahren: $25 - 5 = 20$; $20 - 1 = 19$ u. s. w.

2. Von reinen Zehnern leichte zweistellige Zahlen: $30 - 12$ (14, 11, 18, 16).

3. Zur Einübung der Subtraktion innerhalb des ganzen Zahlenraumes Reihenbildungen: $99 - 7 = 92$; $92 - 7 = 85$ u. s. w.

C. Multiplizieren. Hauptaufgabe ist hierbei die Entwicklung und Einübung des Einmaleins mit mannigfachen praktischen Aufgaben; Verbindung der früheren Spezies mit der Multiplikation.

D. Dividieren. Auf Grundlage des Einmaleins. Größere Dividenden werden zerlegt. Auf den Unterschied von Teilen und Enthaltensein ist aufmerksam zu machen. — Zum Schluß folgen vermischte und zusammengesetzte Aufgaben mit benannten und unbenannten Zahlen über die ganze Stufe. — Fortlaufende schriftliche Darstellung des Gerechneten. — Aufgaben für das Haus.

Beranschaulichung der einfachsten Bruchausdrücke im Anschluß an das Dividieren: Halbe, Hälfte, Viertel, Achtel, Drittel, Sechstel, Fünftel, Zehntel u. s. w. — Zusammenzählen gleichnamiger Brüche bis zum Ganzen, desgleichen Abziehen.

Drittes Schuljahr (IV. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 4 Stunden.

Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—1000. (Lehrmittel: Rechenbuch von Heinemann, 2. Teil.) 1. Bei der großen Wichtigkeit des Zahlenkreises von 1—100 für das praktische Leben wird dieser zuerst gründlich wiederholt und im Multiplizieren und Dividieren weiter ausgebaut. Erst wenn die Kinder diesen Zahlenkreis vollständig beherrschen, erfolgt die Behandlung des Zahlenkreises von 1—1000.

2. Sodann die anschauliche Einführung in den Zahlenraum von 1—1000. Der Stellenwert der Ziffer (Hunderter, Tausender). Zahlreiche

Übungen im Aussprechen (Lesen) größerer Zahlen innerhalb des bezeichneten Zahlenkreises, Niederschreiben und Zerlegen derselben.

3. Darauf folgen die vier Spezies, zuerst Kopfrechnen, dann Tafelrechnen. Beide Arten des Rechnens sind stets in der engsten Verbindung mit einander zu üben. Überall wird von den leichtesten Fällen ausgegangen und allmählich zu schwierigeren fortgeschritten. Jede Rechnungsart wird erst allein, sodann mit den schon eingeübten Rechnungsarten kombiniert (zusammengesetzte Aufgaben). — Auch entsprechende angewandte Aufgaben auf jeder Stufe. Bei der Addition kommt das Gebräuchlichste von Münzen, Maßen, Gewichten u. s. w. zur Veranschaulichung und Einprägung, sowie die Benennungen Mark, Pfennig, Meter, Centimeter, Kilogramm, (Pfund), Gramm u. s. w., Liter, Hektoliter, Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr; Duzend, Stück; Schock, Mandel, woran sich bei der Multiplikation und Division leichtere Aufgaben im Resolvieren und Reduzieren schließen.

A. Addieren. a. Die Summanden (erst zwei) sind reine Zehner; b. der erste Summand ist ein reiner Zehner, der zweite ein gemischter; c. beide Summanden sind gemischte Zehner; d. mehr als zwei Summanden (diese namentlich im Tafelrechnen).

B. Subtrahieren. Ähnlich wie bei der Addition. Im Tafelrechnen von solchen Aufgaben an, bei denen nicht zu borgen, bis zu den Aufgaben, bei denen über zwei und mehr Stellen hinwegzuborgen ist.

C. Multiplizieren. Feste Einprägung des Einmaleins, auch des großen, namentlich mit den sogenannten Wert- oder Währungszahlen (12, 15, 20, 30). — Zusammengesetzte Aufgaben. Beim Kopfrechnen ist der Multiplikator nur einstellig, der Multiplikand zweistellig, dann dreistellig. Beim Tafelrechnen ist der Multiplikator auch zweistellig. Übungen in genetischer Stufenfolge. Angewandte Aufgaben. Resolvieren.

D. Dividieren. Ähnlich wie bei der Multiplikation; der Divisor erst einstellig, beim Tafelrechnen ein- und zweistellig. Zusammengesetzte und angewandte Aufgaben. Reduzieren. Einfache Exempel aus der Regeldetri. — Bruchrechnen; an die Übungen in der vorigen Klasse schließen sich weitere der einfachsten Art an. Echte und unechte Brüche, gemischte Zahlen; Verwandlung von ganzen und gemischten Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt; dieselben Übungen mit benannten Zahlen. Die vier Spezies mit gleichnamigen Brüchen in den einfachsten Aufgaben. — Aufgaben für das Haus mit sauberer und korrekter schriftlicher Darstellung.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 4 Stunden. — Lehrmittel: Rechenbuch von Heinemann. II. Teil.

1. Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum. Lesen, Schreiben, Zerlegen und Zusammensetzen größerer Zahlen bis zur Million und darüber hinaus zur weiteren Veranschaulichung des dekadischen Systems. Die vier

Spezies mit reinen und gleichbenannten Zahlen. Beim Multiplizieren und Dividieren sind die Multiplikatoren und Divisoren erst die Grundzahlen, dann zwei-, drei-, auch mehrstellige. Doch sind auch hier weitläufige Rechenaufgaben mit großen, im praktischen Leben nicht vorkommenden Zahlen ja nicht zu häufen; das Kopfrechnen namentlich bewegt sich wesentlich im Zahlenraume von 1—1000.

2. Die vier Spezies mit ungleich benannten Zahlen. Wiederholung und weitere Veranschaulichung und Einprägung des Maß-, Münz- und Gewichtssystems und der übrigen Einteilungen (z. B. der Zeit u. s. w.) — Beim Subtrahieren Zeitberechnungen. Bei der Multiplikation und Division einfache Aufgaben aus den gangbarsten bürgerlichen Rechnungsarten, die durch Schlußverfahren zu lösen sind (von der Einheit auf die Vielheit und umgekehrt). — An die Multiplikation und Division schließt sich das Resolvieren und Reduzieren. Feste Einübung des Einmaleins, namentlich mit den Zahlen 12, 15, 24, 25 (30, 50, 75). — Bei der Division ist der Unterschied zwischen Teilen und Enthaltensein klar zu stellen.

3. Aus der Bruchrechnung wird das bisher Gewonnene wiederholt und weiter geführt, so daß das Ganze davon (N. V—III) einen Vorkursus zur eigentlichen Bruchrechnung bildet. Schriftliche Darstellung der Brüche. Die Aufgaben geschehen nur mit gleichnamigen Brüchen. Leichtere Aufgaben im Resolvieren der Brüche, desgleichen Verwandlung (Reduktion) niederer Einheiten in Bruchformen der höheren.

Wiederholungsaufgaben aus dem ganzen Pensum der Klasse, im Kopfe und schriftlich. Die häuslichen Aufgaben enthalten ebenfalls (und so auf allen Stufen des Rechenunterrichts) neben Beispielen aus der gerade im Unterricht behandelten Rechnungsart fortlaufend Wiederholungsbemerkungen.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 4 Stunden. — Lehrmittel: Rechenbuch von Heinemann. III. Teil.

1. Wiederholung der vier Spezies in ungleichbenannten Zahlen. Weitere feste Einprägung des Einmaleins, namentlich des großen.

2. Die vier Spezies mit gemeinen Brüchen. a. Nach Wiederholung der bisherigen Vorübungen zur Bruchrechnung nochmals anschauliche Entwicklung der Entstehung des Bruches; Schreibung der Brüche. Arten derselben. Verwandlung der Ganzen in Brüche; gemischte Zahlen. — Zurückführung unechter Brüche auf ganze und gemischte Zahlen. Resolvieren einfach benannter Brüche in mehrere Sorten. Reduzieren einfach benannter Zahlen in Brüche höherer Sorten. b. Die vier Spezies mit Brüchen, zuerst mit gleichnamigen. Es folgen die Vorübungen zum Rechnen mit ungleichnamigen Brüchen: Wertvergleichen und Wertveränderungen der Brüche. Das Erweitern, Vereinfachen (Aufheben) der Brüche. Das Gleichnamigmachen der Brüche. Auffuchen des Generalnenners. Die vier Spezies

in reinen, einfach und mehrfach benannten Zahlen. — Wiederholungsaufgaben.

3. Die vier Spezies mit Dezimalbrüchen. — Anschauliche Entwicklung der Dezimalbrüche. Nochmals das Wesen des dekadischen Zahlensystems. Wert der Ziffern je nach der Stelle, von rechts nach links, von links nach rechts. Das Hinausgehen unter die Einerstelle. Einstellige, zwei- und mehrstellige Dezimalbrüche. Viele Übungen im Lesen und Schreiben der Dezimalbrüche. Das Erweitern und Vereinfachen derselben. Rücken des Komma nach links und rechts u. s. w. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Nun die vier Spezies mit Dezimalbrüchen in reinen, einfach und mehrfach benannten Zahlen. Resolution und Reduktion der Dezimalbrüche. Wiederholungsaufgaben.

4. Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten; Kopfrechnen und Tafelrechnen in steter Verbindung. Das Tafelrechnen nach Bruchsatz.
a. Einfache Regelbetr. mit Brüchen; mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. b. Einfache Zinsrechnung. Die häuslichen Aufgaben in der für die früheren Stufen angegebenen Weise.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 4 Stunden. — Lehrmittel: Rechenbuch von Heinemann. III. Teil.

1. Kurze Wiederholung der gesamten Bruchrechnung.

2. Fortsetzung und Erweiterung des bürgerlichen Rechnens: a. Schwierigere Aufgaben aus der Regelbetr.-Rechnung. b. Zinsrechnung, zusammengesetztere Aufgaben. c. Prozentrechnung. d. Gewinn- und Verlust-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. e. Aufgaben aus der Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Schüler und Schülerinnen des zweiten Jahrs in der 1. Klasse bilden im bürgerlichen Rechnen nach Befinden eine besondere Abteilung.

Raumlehre.

Der Unterricht wird nur für die Knaben erteilt.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 1 Stunde.

Der Lehrgang in dieser Klasse ist ein geometrischer Anschauungsunterricht. — An Körpermodellen, namentlich am Würfel, werden die geometrischen Grundbegriffe entwickelt. Die Ausdehnungen im Raum: Körper, Fläche, Kante, Ecke, Linie, Punkt. — Betrachtung der Linien: Arten derselben: gerade, gekrümmte, gebrochene Linien; Lage der Linien zu einander: wagerecht, Lotrecht, senkrecht, schief, parallel u. s. w. Messen der Linie. — Die Winkel; Bezeichnung der Winkel, Arten derselben nach Größe und Lage (rechter, spitzer u. s. w.). Nebenwinkel, Scheitelwinkel, Winkel an Parallelen und deren Verhältnis zu einander; durch Veranschaulichung nachzuweisen. — Gebrauch des Transporteurs. — Die Fläche, Umgrenzung

derselben. Figur. Die Dreiecke, Arten derselben nach Winkeln und Seiten. Die Summe der Winkel im Dreieck. Gleichheit der Winkel an der Grundlinie im gleichschenkligen und aller Winkel im gleichseitigen Dreieck. — Mehrfache Aufgaben hierüber. — Das Viereck. Arten der Vierecke. Diagonalen. Summe der Winkel im Viereck. — Das Parallelogramm. Arten desselben. Betrachtungen der gegenüberstehenden Winkel und Seiten im Parallelogramm. Berechnung des Parallelogramms, des Trapezes, des Dreiecks, des unregelmäßigen Vierecks durch Zerlegen in Dreiecke. — Der Kreis. Entstehung, Mittelpunkt, Peripherie- und Centriwinkel, Kreisabschnitt und Kreisabschnitt.

Der Unterricht wird stets von Zeichnungen und Aufgaben begleitet; diese sind sauber und akkurat auszuführen; dabei Anleitung zum Gebrauche von Lineal, Zirkel, Transporteur und Meterstab. Klarmachen der Begriffe: Maß, Messen, Wägen, Teilen, Zählen u. s. w. An passender Stelle sind folgende Konstruktionen anzufügen und einzuüben: Winkel halbieren, Lot errichten, Lot fallen, Winkel antragen und ähnliche. Anschauliche Entwicklung und Befestigung der geometrischen Begriffe. Die „Beweise“ werden vorwiegend durch Veranschaulichung geführt.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 2 Stunden.

Der Unterricht in dieser Klasse beginnt damit, daß das Pensum der vorigen Klasse kurzforstich wiederholt wird; er setzt wieder ein bei der Betrachtung der Dreiecke. Es kommt neu hinzu: Außenwinkel. — Die Kongruenz der Dreiecke; dieselbe ist wesentlich durch Veranschaulichung an Papiermodellen klar zu machen. — Das Viereck. — Das Parallelogramm. Arten desselben: Quadrat, Rechteck, Rhombus, Rhomboid. Das Trapez und Trapezoid. Die Gleichheit der Parallelogramme von gleicher Grundlinie und Höhe. Überhaupt ist namentlich die Gleichheit geradliniger Figuren sowie die Ähnlichkeit der Dreiecke sehr zu berücksichtigen. An einzelnen Punkten nähere Begründung durch einfache, dem Verständnis erreichbare mathematische Beweisführung. Berechnen des Flächeninhalts des Vierecks und des Dreiecks. Das Vieleck. Regelmäßige und unregelmäßige. Zerlegung derselben in Dreiecke durch Diagonalen. Berechnen des Vielecks. Der Kreis. Entstehung desselben: Mittelpunkt (Centrum), Umfang (Peripherie), Halbmesser (Radius), Durchmesser (Diameter); Einteilung der Peripherie in 360° , Kreisfläche, Kreisbogen, Kreisabschnitt und Kreisabschnitt. Peripherie- und Centriwinkel, Tangente. Verhältnis des Durchmessers zum Umfange. Aufgaben hierüber. Flächenberechnung des Kreises. — Anschauliche Betrachtung der wichtigsten regelmäßigen Körper: Würfel, Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel und Kugel. Berechnen der Oberflächen und des Kubikinhaltens derselben. Leichte Konstruktions- und Berechnungsaufgaben an den betreffenden Stellen. Wiederholungsaufgaben. Von der Ausführung ist Sauberkeit und Genauigkeit zu verlangen.

Der Schreibunterricht.

Erstes Schuljahr (VI. Klasse).

Dem Schreibunterrichte auf dieser Klasse müssen besondere Vorübungen vorausgehen, welche sich beziehen auf die Handhabung des Schreibmaterials und auf die Erläuterung einiger zum Schreiben notwendiger Begriffe, als: oben — unten, rechts — links u. s. w. Alle diese Erläuterungen sind von Übungen begleitet, welche die Kinder auf das Kommando des Lehrers zuerst in der Luft, sodann auf der Tafel ausführen. Nach Beendigung dieser Vorübungen üben die Kinder auf der Schiefertafel zuerst das kleine, alsdann das große deutsche Alphabet. Den Lehrgang bestimmt die Fibel. Zu den Buchstaben treten noch die wichtigsten Interpunktionszeichen und die arabischen Ziffern hinzu. Auf eine richtige Haltung der Finger, des Griffels, der Hände, der Arme, überhaupt des ganzen Körpers, sowie auf eine richtige Lage der Tafel ist stets mit aller Strenge und Treue zu halten.

Zweites Schuljahr (V. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 4 Stunden.

In dieser Klasse, in welcher das Schreiben mit Tinte und Feder auf Papier, und zwar spätestens nach Ablauf des ersten Quartals, beginnt, wird wiederum von den Vorübungen, welche sich auf richtige Haltung des ganzen Körpers, der Arme, der Hände, der Finger, der Feder und des Liniensheftes beziehen, ausgegangen. Alsdann sind die Kinder zu unterweisen über Haarstrich (Aufstrich), Grundstrich (Abstrich), über Höhe, Richtung, Stärke und Entfernung der Buchstaben, sowie über das lithographische Liniennetz des Schreibheftes. Jeder Buchstabe wird einzeln für sich und, wenn erforderlich, erst nach seinen Grundzügen und dann erst in Verbindung mit anderen Buchstaben geübt. Eingeeübt werden die kleinen und großen deutschen Buchstaben in genetischer Stufenfolge, die arabischen Ziffern und die wichtigsten Interpunktionszeichen. Ganz besonders ist das Takttschreiben zu üben. Es empfiehlt sich aus methodischen Gründen, bei Einübung der Buchstaben sich einer übereinstimmenden Benennung ihrer elementaren Bestandteile und Formen zu bedienen. — Liniatur: Deutsch 1 der bei Zwifler erschienenen Schreibhefte. Dieselbe Liniatur mit freiem Rande auch für die deutschen Übungen.

Drittes Schuljahr (IV. Klasse).

Einjähriger Kursus. Knaben 4 Stunden, Mädchen 3 Stunden wöchentlich.

Die Übungen des kleinen und großen Alphabets der deutschen Kurrentschrift in genetischer Folge werden fortgesetzt. Die zu schreibenden Wörter sind besonders mit Rücksicht auf Orthographie auszuwählen, namentlich sind ähnlich klingende Wörter mit verschiedener Schreibweise und Bedeutung zu berücksichtigen. Die Übungen der arabischen Ziffern und der Interpunktionszeichen sind fortzusetzen. — Liniatur: Deutsch 3. Die-

selbe Miniatur mit freiem Rande auch für die orthographischen und stilistischen Übungen.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Einjähriger Kursus. 3 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der Übungen in deutscher Schrift. Da für diese Stufe eine vereinfachte Miniatur für die deutsche Schrift angewandt wird, so ist ganz besonders auf richtige Höhe, Tiefe, Stärke, Richtung und Abstand der Buchstaben und Wörter von einander zu halten. Für die Mädchenklassen tritt nun auch das kleine lateinische, für die Knabenklassen das kleine und große lateinische Alphabet hinzu, wobei auch die genetische Stufenfolge zu beachten ist. Geschrieben werden einzelne Wörter und kurze Sätze. — Miniatur: Einfach linierte Hefte für Deutsch mit 14 einfachen Linien und Lateinisch 2. Dieselben Hefte sind auch für die orthographischen und stilistischen Arbeiten zu verwenden.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. 3 Stunden wöchentlich.

In dieser Klasse wird die deutsche und lateinische Schrift abwechselnd geübt. Zu den arabischen treten die römischen Ziffern. Schwierige oder von den Schülern vernachlässigte Buchstabenformen sind besonders zur Verbesserung und Befestigung zu bringen. Für die Mädchenklassen auch das große lateinische Alphabet. Einfache Miniatur. Hefte mit 14 Linien. Dieselben auch für die orthographischen und stilistischen Arbeiten. Für Latein noch Nr. 2 bis spätestens Michaelis.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Einjähriger Kursus. Knaben 3 Stunden, Mädchen 2 Stunden wöchentlich.

Dieselben Übungen wie in Klasse II. Zu den Hauptformen treten noch die einfachsten Nebenformen beider Alphabete. Einfache Miniatur. Hefte mit 14 Linien. Dieselben auch für die deutschen Arbeiten.

Der Zeichenunterricht.

Dem Lehrgange sind die von dem Zeichenlehrer K. Bruns entworfenen Vorzeichnungen zu Grunde gelegt, welche der Lehrplan der ersten Bürgerschule auf 5 Tafeln enthält. Da dem Unterrichte in der unteren Bürgerschule bedeutend weniger Zeit zur Verfügung steht, so ist die Anzahl der anzufertigenden Zeichnungen dem entsprechend beschränkt worden.

Lehrgänge.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 1 Stunde.

Vorübung: Zeichnen eines Rechtecks mit seinen Diagonalen im Anschluß an die Seiten des Zeichenheftes. Kurze Besprechung über gerade Linien und Winkel; Zeichnen derselben,

1. Das Quadrat. a. Dasselbe mit den Diagonalen und Mittellinien. b. Dasselbe mit einem Quadrat auf der Spitze. (Taf. I, 1a und b.)
2. Das Quadrat auf der Spitze. a. Dasselbe mit den Diagonalen. b. Dasselbe mit einem Quadrat. (Taf. I, 2a und b.)
3. Das regelmäßige Achteck. a. Dasselbe mit beiden bestimmenden Quadraten. b. Dasselbe mit einem einfachen Stern. (Taf. I, 3a und b.)
4. Das gleichseitige Dreieck. a. Dasselbe leer. b. Dasselbe mit einem Dreieck auf der Spitze. (Taf. I, 4a und b.)
5. Das regelmäßige Sechseck. a. Dasselbe mit den beiden bestimmenden Dreiecken. b. Dasselbe mit einem einfachen Stern. (Taf. I, 5a u. b.)

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. 2 Stunden wöchentlich.

1. Das Rechteck. a. Dasselbe mit einem Rhombus. b. Dasselbe mit einer Schuppenreihe. (Taf. I, 6a und b.)
2. Der Rhombus. a. Derselbe mit einem Rechteck. b. Derselbe mit parallelem Rande. (Taf. I, 7a und b.)
3. Vorübungen zum Kreis. a. Dieselben im Quadrat auf der Spitze, wenig gekrümmte Bogen. b. Bogen im Quadrat, stärker gekrümmte Bogen. (Taf. I, 8a und d.)
4. Der Kreis mit einem Stern. (Taf. II, 1.)
5. Das regelmäßige Fünfeck im Kreis, Sternfüllung. (Taf. II, 3.)
6. Dasselbe mit einer fünfblättrigen Blüte. (Taf. II, 4.)
7. Rhombusfüllung mit gezähnten Blättern. (Taf. II, 6.)
8. Das Blatt des Leberblümchens. (Taf. II, 7.)
9. Vierblättrige Blumen im Kreis. (Taf. II, 8.)
10. Sechsbliättrige Blumen mit Doppelbogen. (Taf. II, 9.)
11. Seitenansicht einer Blüte mit Doppelbogen. (Taf. II, 10.)
12. Die Ellipse mit Rhombus und Rechteck. (Taf. II, 12.)
13. Die Rose. (Taf. II, 14.)
14. Der Paradiesapfel. (Taf. II, 15.)
15. Eine Blattwelle, griechisch. (Taf. II, 16.)

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Zweijähriger Kursus. 2 Stunden wöchentlich.

A. Für diejenigen Schüler, die das erste Jahr die erste Klasse besuchen.

- I. Ornamente. 1. Die Spirale. (Taf. III, 1.) 2. Die Schnecke. (Taf. III, 2.) 3. Die griechische Welle. (Taf. III, 3.) 4. Die Ranke. (Taf. III, 4.) 5. Das freie Blatt [Ephen]. (Taf. III, 5.) 6. Die freie Blüte [griechische Lotosblume]. (Taf. III, 6.) 7. Ein romanischer Fries. (Taf. III, 7.) 8. Füllung eines gleichseitigen Dreiecks mit Knospen, modern. (Taf. III, 8.) 9. Die Palmette [griechisch]. (Taf. III, 9.) 10. Das griechische Palmetenband. (Taf. III, 10.) 11. Das freie Blatt mit geschwungener Mittelrippe. (Taf. III, 11.)

- II. Körper (frontal). 1. Der halbe Würfel [Draht]. (Taf. III, 1.) 2. Der ganze Würfel [Draht]. (Taf. III, 2.) 3. Das vierseitige Prisma [Draht]. (Taf. III, 4.) 4. Das Kreuz [Draht]. (Taf. III, 7.) 5. Das dreiseitige Prisma, stehend [Draht]. (Taf. IV, 8.) 6. Der halbe Würfel,

quadratische Seite hinten [Draht]. (Taf. IV, 9.) 7. Das dreiseitige Prisma, liegend [Draht]. (Taf. IV, 10.) 8. Verbindung von drei- und vierseitigen Prismen [Holz]. (Taf. IV, 11.) 9. Die vierseitige Pyramide [Draht]. (Taf. IV, 12.) 10. Die dreiseitige Pyramide [Draht]. (Taf. IV, 13.) 11. Verbindung eines vierseitigen Prisma mit einer vierseitigen Pyramide [Holz]. (Taf. IV, 14.) 12. Die abgestumpfte vierseitige Pyramide [Draht]. (Taf. IV, 15.) 13. Die abgestumpfte dreiseitige Pyramide [Draht]. (Taf. IV, 16.)

Die besseren Zeichner des zweiten und gegebenen Falls auch die des dritten Jahrgangs bilden eine besondere Abteilung, wogegen die weniger geübten Zeichner das Pensum der ersten Abteilung wieder mit durchzuarbeiten haben; hierbei ist nicht ausgeschlossen, daß ihnen sogleich schwierigere Variationen der betreffenden Hauptaufgabe gegeben werden.

B. Lehrgang für die Schüler der 2. Abteilung (2. Jahreskursus).

I. Ornamente. 1. Eine Kreisfüllung, romanisch. (Taf. IV, 1.) 2. Die Ranke (Taf. IV, 2.) 3. Ein aufsteigendes Wellenband, modern. (Taf. IV, 3.) 4. Eine Blattwelle, Renaissance. (Taf. IV, 4.) 5. Eine Rechteckfüllung, gotisch. (Taf. IV, 5.) 6. Ein griechisches Gefäß. (Taf. IV, 6.) 7. Eine aufsteigende, freie Blüte, gotische Vase. (Taf. IV, 7.)

II. Körper (frontal). 1. Das liegende Kreuz. (Taf. V, 1.) 2. Der Hohlzylinder. (Taf. V, 2.) 3. Der Vollzylinder. (Taf. V, 3.) 4. Das Karnies. (Taf. V, 5.) 5. Der Cylinder. (Taf. V, 7.) 6. Der Kegel. (Taf. V, 8.) Körper in schrägen Stellungen. 7. Der Würfel. (Taf. V, 10.) 8. Das vierseitige Prisma. (Taf. V, 11.) 9. Die vierseitige Pyramide. (Taf. V, 12.) 10. Die dreiseitige, abgestumpfte Pyramide. (Taf. V, 13.) 11. Das sechsseitige Prisma. (Taf. V, 14.) 12. Das Karnies. (Taf. V, 15.)

III. Schattenzeichnen. 1. Die flache Pyramide. 2. Schlagschatten am Würfel oder Rechtecker. 3. Der Cylinder. 4. Die Kugel.

Anmerkung. Sollte in einer Klasse noch etwas Zeit zur Verfügung stehen, so darf in keinem Falle in das Pensum der nächsten Klasse übergegriffen werden, sondern es werden dann zur Wiederholung schwierigere Variationen der schon behandelten Aufgaben gezeichnet.

Der Gesangunterricht.

Die Kinder bekommen besondere gedruckte Liederhefte nicht in die Hände; für den Lehrer sind die in der I. Bürgerschule eingeführten Hefte von Pardall, Thiele und Blesmann verbindlich.

Erstes Schuljahr (VI. Klasse).

$\frac{3}{4}$ Stunden wöchentlich. Einjähriger Kursus.

Die Elementarübungen erstrecken sich auf einzelne Töne und deren einfache rhythmische Messung. Der Unterricht hat als Ziel das Einüben leichter Kinderslieder nach dem Gehör, darunter: Kommt ein Vogel geflo-

gen. Wenn ich ein Vöglein wär'. Wenn die Kinder artig sind. Hänzchen klein, geht allein (für die Knaben), (für die Mädchen statt dessen): Sezo, mein Püppesein. — 2 Choräle: 1. Nun laßt uns Gott den Herren, 851, 1; 2. Christus, der ist mein Leben, 638, 1.

Zweites Schuljahr (V. Klasse).

$\frac{2}{2}$ Stunden wöchentlich. Einjähriger Kursus.

Es wird die D-dur-Tonleiter gesungen und auch als Gehörübung benutzt, um daran die Begriffe „hoch“, „tief“, „aufsteigend“, „absteigend“ klar zu machen. Später folgt der Dreiklang. — 4 Choräle: 1. Es ist gewißlich an der Zeit, 386, 1. 2. Freu dich sehr, o meine Seele, 502. 3. Nun ruhen alle Wälder, 853, 1. 4. Vom Himmel hoch da komm ich her, 72, 1.

1. Weißt du, wie viel Sterne stehen. 2. O Tannenbaum. 3. Zwischen Berg und tiefem, tiefem Thal. 4. Fort, fort, fort und fort an einen andern Ort. 5. Mit dem Pfeil, dem Bogen. 6. Ein scheckiges Pferd, ein blankes Gewehr (für die Knaben).

Drittes Schuljahr (IV. Klasse).

2 Stunden wöchentlich. Einjähriger Kursus.

Es werden die Tonleitern C-, D- und E-dur mit ihren Dreiklängen geübt und dabei die Vokale a, e, i, o und u benutzt.

7 Choräle. 1. Aus meines Herzens Grunde, 639, 1. 2. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, 732, 1. 3. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, 723, 1. 2. 4. Ich dank' dir, Gott, durch deinen Sohn, 632, 1. 5. Jesu, meines Lebens Leben, 759, 1. 6. Lobt Gott, ihr Christen, 74, 1. 7. Nun danket alle Gott, 725, 1.

1. Weißt du, wie viel Sternlein stehen (2st.). 2. Alle Vögel sind schon da. 3. Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün.. 4. Vöglein im hohen Baum. 5. O wie ist es kalt geworden. 6. Rühret die Trommel (für die Knaben).

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

2 Stunden wöchentlich. Einjähriger Kursus.

Es werden nach dem Gehör die B-, C-, D-, Es-, E- und F-dur-Tonleitern mit ihren Dreiklängen geübt. In dynamischer Beziehung kommen die Stärkegrade forte, mezzoforte, piano und pianissimo zur Anwendung, bei den Tonleitern auch cresc. und dim. Für die Tonbildung werden die Vokale a, e, i, o und u benutzt. Andere Übungen zur Tonbildung: auszuhaltende Töne, erst forte, dann piano, ebenso mf, p. und pp. Treffübungen.

10 Choräle. 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr, 719, 1. 2. Alle Menschen müssen sterben, 837, 1. 3. Es ist das Heil, 39, 1. 4. Seelenbräutigam, 806, 1. 5. Jesus, meine Zuversicht, 844, 1. 6. Gott des

Himmels und der Erden, 850, 1. 7. Liebster Jesu, wir sind hier, 737, 1. 8. Nun freut euch, 426, 1. 9. Wie lieblich ist, 439, 1. 10. Wie schön leuchtet der Morgenstern, 635, 1.

1. Es kamen grüne Vögelein. 2. Hinaus in die Ferne. 3. Wem Gott will rechte Gunst erweisen. 4. Nun ade, du mein lieb Heimatland. 5. Deutschland, Deutschland über alles. 6. Morgenrot, Morgenrot. 7. Ein Sträußchen am Hute. 8. Ich hatt' einen Kameraden (für die Knaben). 9. Ich hab' mich ergeben.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

2 Stunden wöchentlich. Einjähriger Kursus.

Wiederholung der Übungen der III. Klasse. Das Notensystem wird nach und nach gelehrt.

12 Choräle. 1. Ein' feste Burg, 705, 1. 2. Alle Welt, 397, 1. 3. Eins ist not, 799, 1. 4. Herzlich thut mich verlangen, 825, 1. 5. O Ewigkeit, 484, 1. 6. Was Gott thut, 834, 1. 7. Wer nur den lieben Gott läßt walten (dur), 836, 1. 8. Aus tiefer Not, 712, 1. 9. Ich will dich lieben, 805, 1. 10. O daß ich tausend Zungen hätte, 726, 1. 11. Valet will ich dir geben, 743, 1. 12. Mach's mit mir, Gott, nach deiner Gü't, 15, 1.

1. O du fröhliche, o du selige. 2. Preisend mit viel schönen Reden. 3. Laue Lüfte fühl' ich wehen. 4. Heil dir im Siegerkranz. 5. Ich bete an die Macht der Liebe. 6. O Straßburg, o Straßburg.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

2 Stunden wöchentlich. Einjähriger Kursus.

Wiederholung der Übungen der vorigen Klassen und neue schwierigere Übungen.

11 Choräle: 1. Es woll' uns Gott, 706, 1. 2. Jesu, meine Freude, 807, 1. 3. Komm, heiliger Geist, 195, 1. 4. Schmücke dich, 154, 1. 5. An Wasserflüssen, 498, 1. 6. Herr, ich habe mißgehandelt, 748, 1. 7. Herzlich lieb hab ich dich, 348, 1. 8. O Gott, du frommer Gott, 727, 1. 9. O Lamm Gottes, unschuldig, 762, 1. 10. Wachet auf, 847, 1. 11. Wend' ab deinen Zorn, 102, 1.

Dreistimmige Lieder: 1. Wohlauf noch getrunken. 2. Am Brunnen vor dem Thore. 3. Es braust ein Ruf wie Donnerhall.

Turnen.

A. Für die Knaben.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Ordnungsübungen: Aufstellung der Schüler nach der Größe in einer Stirnreihe. Umgestaltung der Stirnreihe in eine Flankenreihe und umgekehrt durch Einvierteldrehung l. und r. Fortbewegung der Flanken-

reihe in geraden und gebrochenen Bahnen. Bildung des Reihenkörpers aus Zweier-, Dreier- und Viererreihen durch Nebenreihen in der Flankenstellung und durch Vor- und Hinterreihen in der Stirnstellung. Öffnen und Schließen der Reihen in der Stirnstellung und Flankenstellung durch Händeauflegen, Händefassen und mit bestimmter Schrittzahl.

2. Freiübungen: Haltung im allgemeinen. Grundstellung, Schlußstellung, Hochstellung, Schrittstellungen (Vor-, Seit- und Rückschrittstellungen). — Zehenstand und Fußwippen in der Grundstellung. — Kniebeugen und -strecken, Kniewippen in der Grundstellung. — Vor-, Seit- und Rückspringen. — Knie- und Fersenheben. — Kumpfbeugen vor-, rück- und seitwärts. Kumpfdrehen. — Armheben, -ausbreiten, -schwingen und -stoßen. — Kopfbeugen und -drehen. — Der gewöhnliche Gang in geradem und ungeradem Takt. Zehengang, Vor- und Nachstellgang vorwärts und seitwärts. Kniewippgang. Dreitrittgang. Schrittwechselgang im Zweiertel-Takt. Taktlaufen. Dauerlauf bis 5 Minuten. Hüpfen an und von Ort und in die Grätschstellung. Verbindungen von Arm- und Beinthatigkeiten.

3. Gerätheübungen: Übungen mit dem langen Schwingseil: Laufen unter dem schwingenden Seile hindurch. Hüpfen während des Seilschwungs. — Schwebebäume: Auf- und Absteigen. Abspringen. Gehen vorwärts mit Fassungen im gewöhnlichen Schritt, im Nachstellgang, im Schrittwechselgang und mit Zwischentritten. — Übungen im Hoch- und Weitspringen aus der Vorschrittstellung mit Angehen und Anlaufen. Springen mit Absprung beider Füße. Tiefsprung aus mäßiger Höhe. — Übungen an der wagerechten Leiter: Sprung in den Hang an Holmen oder Sprossen mit gleicher oder ungleicher Griffart. Beinübungen im Hange. Mäßiges Schwingen. Hangeln an der Außenseite eines oder beider Holme. — Schräge Leiter: Übungen an der oberen Seite: Auf- und Herabsteigen vorlings mit gleichem und ungleichem Griff und Tritt bei Griff an den Sprossen, den Holmen, sowie an Holm und Sprossen. Übungen an der unteren Seite: In denselben Griffarten: Streckhang, Hangstand, Steigen bis zu mäßiger Höhe, Hangeln abwärts. — Übungen am Klettergerüst: Streck- und Beugehang mit Kletterschluß links und rechts. Auf- und Abklettern mit Griff an einer Stange. — Rack: Seitstreckhang und Querstreckhang mit Kist-, Kamm- und Zwiegriff in Verbindung mit Beinthatigkeiten. Seitliegestütz. Liegehang vorlings, rücklings und seitlings mit Hangeln. Beugehang.

4. Turnspiele: Wanderball. Kreisball. Drittenabschlagen. Diebschlagen.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Ordnungsübungen: Das Schwenken. Bildung des Reihenkörpers durch Schwenkungen. Vorwärtsziehen in der Flankenreihe in verschiedenen Bahnen (im Winkelzug, in der Schlangen-, Schnecken- und Kreislinie, Gegenzug.

2. Freiübungen: Schrittstellungswechsel. Fußwippen in den verschiedenen Schrittstellungen. Kniebeuge und Kniewippen bis zur tiefen Hochstellung. Seit- und Quergrätschstellung. Spreizstellung. Kreuzschrittstellung. Beinspreizen mit Schwung. Beinschwingen. Knieheben mit Bein Strecken und Beinstoßen. Anknien und Anfersen. — Kumpfwippen. Kumpfdrehwechsel. — Armschnellen, -schwingen, -kreisen, -stoßen. Armdrehhalten. — Gehen mit Knie- und Fersenheben. Gehen mit Niederhüpfen. Hopsfergang. Schrittwechselgang in drei Zeiten. — Taktlaufen und Dauerlauf in größerer Zeitdauer und in verschiedenen Bahnen. (Alles Laufen soll auf dem vorderen Teile des Fußes geschehen.) Hüpfen aus der Grundstellung in die Schrittstellungen. Galopp hüpfen. Zusammengesetzte Freiübungen.

3. Gerätübungen: Das lange Schwingseil: Laufen zu zweien unter dem schwingenden Seile hindurch. Hüpfen über das schwingende Seil in vielfacher Art und in Verbindung mit dem Durchlaufen. — Stabübungen: Stab auf und ab in vier und drei Zeiten. Überführen von rechts nach links. Die leichten Hebe- und Schwungarten. Kreuzen der gestreckten Arme. Überführen des Stabes von links nach rechts. Rückwärts überheben. — Schwebebaum: Schrittwechselgang in drei Zeiten. Gehen mit Knie- und Fersenheben. Kniewippgang. Gehen rückwärts. Schwebegehen einzelner allein. — Hoch- und Weitspringen: Mit entsprechender Steigerung in Höhe und Weite. Ziel im Hochspringen ist 0,70 m bis 0,90 m, im Weitspringen 2 m. Tiefsprung mit entsprechender Steigerung in der Höhe (Ziel 1,50 m). — Schrägbrett: Hinaufgehen und Hinauflaufen mit Abgehen und Ablaufen. Abspringen aus dem Stande seit- und vorwärts zur Übung eines guten Niedersprungs. Niedersprung in Verbindung mit Armthätigkeiten und Drehungen. — Bock: Aus dem Stande: Spreizen, Grätschen und Sprung in den Reitsitz. Grätschsprung mit Anlauf über den niedriggestellten Bock mit allmählicher Steigerung der Höhe. — Waggerechte Leiter: Hangübungen wie in Klasse III mit Griffwechseln. Hangeln mit verschiedenen Griffen und Beinhaltungen. Beugehang. Hang mit Vor-, Rück- und Seit-schwingen. — Schräge Leiter: Sichere Einübung des Auf- und Absteigens. Streckhang mit Griffwechseln. Hangeln an und von Ort. — Klettergerüst: Streck- und Beugehang mit Beinhätigkeiten. Vor- und Rück-schwingen im Hang. Abhang und Überschlag. Weitere Übung des Auf- und Abkletterns, desgleichen mit Griff an beiden Stangen. — Reck: Hüpfen zum Stütz mit Spreizübungen. Schenkelsitz. Reitsitz. Knie wellabschwung. Felgeabschwung vorwärts. Armwippen im Seit- und Querhang und mit den verschiedenen Griffarten. Unterarmhang. Oberarmhang und Hangeln in diesen Hängen. Schwingen im Handhang. Hangwechsel. Abhang. Durchhocken. Seitstütz mit Beinhätigkeiten. Stützeln. Felgeabschwung mit Spreizen und Aufknien l. und r. Quer- und Seitliegehang. — Barren: Springen in den Querstütz und Ausföhrung von Beinhätigkeiten. Aus dem Stütz zum Innenquerstütz, Reitsitz, Grätschsitz und Außenquerstütz vor den Händen. Sitzwechsel mit und ohne Zwischen-schwung, auch mit Fortbewegung. Schwingen in Holmhöhe. Stütz- und

Sitzarten aus dem Seitstande. — Rundlauf: Aus dem Gangstand seit- und vorlings Gehen und Laufen an und von Ort mit Griff beider Hände, einer Hand, sowie im Unterarmhang. Gehen und Laufen rückwärts. Seitwärtslaufen mit Spreizen und Beinkreuzen.

4. Turnspiele: Wie in voriger Klasse; hinzulernen: Burgball. Grenzball. Reiterball. Schwarzer Mann.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Ordnungsübungen: Schnelles und sicheres Bilden des Reihenkörpers durch Reihungen und Schwenkungen. Das Schwenken in ganzer Ausdehnung. Das Reihen von Reihen, wie Reihung des in Linie gestellten Reihenkörpers zur Linie und Säule u. s. w. Schwenkungen größerer Reihen. Stirnmarfch größerer Reihen. Schwenktern. Reigen.

2. Freiübungen: Die Übungen der früheren Stufen kommen theils in Verbindung mit Ordnungsübungen, theils in Zusammensetzungen und als Übungsreihen und Übungsgruppen zur Darstellung. Neu hinzu kommen: Fußkreisen. Beinkreisen. Antehaben mit Beinstrecken. Schräg- und Bogenspreizen. Kreuz- und Schritzwirbeln. Aufknieen und Auferfen beider Beine im Hüpfen. Auslage- und Ausfallstellung in Verbindung mit Stoß und Heb der Arme. Tiefes Kumpfvorbeugen. Kumpfschwingen. Kumpfkreisen. Gehen mit Spreizen. Takt- und Dauerlauf in entsprechender Ausdehnung. Laufen mit Auferfen und Spreizen. Hüpfen mit Drehungen. Takt hüpfen. Hüpfen in der Hockstellung. Schneckengang. Kette.

3. Gerätübungen. Stabübungen in Verbindungen mit den Ausfällen und Auslagen. Die Griffe am Stabe nach bestimmtem kurzen Befehle in einer Zeit. Zusammengesetzte Übungen in Folgen und Wechfeln. — Hoch- und Weitspringen. Mit entsprechender Steigerung in Höhe und Weite und mit Drehungen. Ziel im Hochspringen 1,00 m bis 1,10 m, im Weitspringen 2,50 m bis 3,00 m. Tiefsprung mit entsprechender Steigerung in der Höhe (Ziel 2,00 m). Weithochsprung. — Schrägbretter: Lauf über das Brett und Absprung seit- und vorwärts. Lauf und Sprung über das steiler gelegte Brett mit Beschränkung der Schrittzahl. Weit-, Hoch- und Weithochsprung über die Schnur. — Boß: Mit entsprechender Steigerung der Höhe. Sprung in den Seitfß auf einem Schenkel. Sprünge zum Aufknieen. Sprung in den Hoch- und Streckstand. Hoch-, Weit- und Weithochsprung. — Wagerichte Leiter: Hang mit Armwippen. Hangeln im Schwung an und von Ort. Hangeln an den Sprossen mit Übergreifen. Hangeln im Beugehang. Vor- und Rückschwingen mit Aufschwung in den Liegehang. — Schräge Leiter: Steigen mit Nachstellgang. Frei-steigen. Steigen mit Hüpfen, sowie mit verschiedenen Beinhätigkeiten. Armwippen. Steigen mit Griff einer Hand. Hangeln aufwärts und abwärts. Aufsteigen, Umsteigen, Abhangeln und dergleichen Verbindungen. — Klettergerüst: Beugehang mit Beinhätigkeiten. Armwippen. Aufwärts-

klettern und Abwärtshangeln. Klettern mit Umkreisen. Wanderklettern. Klettern an zwei Stangen mit Spannletterschluß und mit Stemmen der Beine an beide Stangen (Froschklettern). Hangeln auf- und abwärts. Eine Erschwerung der Übungen tritt durch die Benutzung der Klettertaue ein. — Neck: Wellaufschwung vor- und rückwärts, fortgesetzt als Welle. Beugehang mit Beinthatigkeiten. Seitlich. Abhurten. Unterschwünge. Grätsch- und Knieabschwung. Felgeaufzug vor- und rücklings. Nest. Felgeumschwung. Keit-, Sitz-, Mühl- und Armwelle. Wende, Flanke und Kehre am niedrigen Neck. — Barren: Stützeln und Stützhüpfen. Schwingen mit Beinthatigkeiten. Sitzarten hinter den Händen. Sitzwechsel in mannigfaltigster Verbindung. Liegestück vor- und rücklings mit Bein- und Armthatigkeiten. Wende und Kehre mit Drehungen. Schere rückwärts Abstreizen. Abgrätschen. — Schaukelringe: Streck- und Beugehang mit Beinthatigkeiten. Schaukeln im Streckhange mit Abstoßen der Füße. Schaukeln im Beugehang. Abhang. Nest. Überschlag aus dem Stande. — Rundlauf; Hüpf- und Springlaufen. Überspringen von Hindernissen. Kreisfliegen. Dasselbe an zwei Leitern im Unterarmhang und Oberarmhang.

4. Turnspiele: Wie früher; hinzulernen: Barlauf. Kaiserball, Ball mit Freistätten. (Siehe die vom Vorstande des Central-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele herausgegebene Schrift „Über Jugend- und Volksspiele.“)

B. Turnen für die Mädchen.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Freübungen: Haltung im allgemeinen. Grundstellung. Schlußstellung. Schrittstellungen im Sohlen- und Zehenstande. Fußwippen in diesen Stellungen. Schrittstellungswechsel. Kniewippen. Rumpfvor-, Seit- und Rückbeugen. Armheben in den einfachsten Formen mit gestreckten und gerundeten Armen. Gewöhnlicher Gang als Taktgang im Viertel-, Zweiviertel- und Dreiviertel-Takt an und von Ort und zwar als Sohlen- und Zehengang. Gehen mit Zwischentritten und Niederhüpfen. Nachstellgang. Schrittwechselgang im Zweiviertel-Takt. Hopsengang. Galopp- und Schottischhüpfen. Einviertel- und Einhalb-Drehungen. Taktlauf an und von Ort. Einfache Verbindungen von Arm- und Beinübungen.

2. Ordnungsübungen: Bildung von Stirn- und Flankenreihen in gerader und kreisförmiger Stellung. Ziehen in der Umgangsbahn im Einviertel-, Einachtel-, Dreiachtel-, Einhalb- und Schneckenwindungen. Bildung von Zweier-, Dreier- und Viererreihen, also des Reihenkörpers in einfachster Form. Öffnen und Schließen dieser Reihen. Einfache Umgehungen der Zweierreihen in der Stirn- und Flankenlinie.

3. Geräthübungen: Langes Schwingseil: Durchlaufen unter dem schwingenden Seile von einzelnen und mehreren. Überlaufen und Springen

des ruhig gehaltenen oder schwingenden Seiles mit Zuordnung von Armhaltungen. — Reifen: Vor- und Rückschwingen mit Übersteigen und Hüpfen an Ort in leichter Form. — Schwebebäume: Auf- und Absteigen und =Springen. Gehen mit den Schrittarten für diese Klasse. — Wagerechte Leitern: Hüpfen in den Hang an Holmen und Sprossen. Beinübungen im Hange. Hangeln mit einfachen Griffen. — Schräge und senkrechte Leitern: Vielfache Übungen im Hangstande. Steigen auf und ab. — Rundlauf: Gehen und Laufen an und von Ort. Gang-, Schritt- und Hüpfart in dieser Klasse vor-, seit- und rückwärts. — Kleiner Ball: Aufwerfen und Fangen in den einfachsten Formen und mit einfachen Griffen im Takt. Dasselbe in verschiedenen Stellungen und im Gehen an und von Ort. — Spiele: Haschen. Kaze und Maus. Jakobine, wo bist du? Wanderball.

Fünftes und sechstes Schuljahr (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Freiübungen: Beinspreizen zu mäßiger Höhe. Springstellungen. Schrittstellungswechsel. Kniewippen in den verschiedensten Stellungen. Niederknien. Kumpfdrehen und =Schwingen. Armausbreiten, =drehen, =schwingen, =haspeln. Verbindungen der Armübungen. Die Schrittarten voriger Klasse rückwärts. Kniewippgang. Gehen mit Kreuzschritten. Schrittwechselgang im Dreiviertel-Takt. Biegegang. Leichte Verzierungen des Schrittwechselgangs durch Kniewippen und Hopfen. Einviertel- und Einhalbdrehungen während des Gehens an und von Ort. Verschiedene Fassungen der Paare in der Stirn- und Flankenstellung. Galopp- und Schottischhüpfen in verschiedenen Richtungen. Taktlauf. Schrittwechselgang und Schottischhüpfen im Zweiviertel- und Dreiviertel-Takt, wobei am Schlusse des Jahres die Grundübungen, mit welchen die übrigen Schritt- und Hüpfarten wie auch das Laufen im Wechsel auftreten.

2. Ordnungsübungen: Das Umkreisen der Einzelnen oder Paare. Bildung des Reihenkörpers aus Viererreihen (Linie, Säule, Reihen, Kotten). Das Reihen und Kreisen von Paaren. Umreihungen von Stirn- und Flankenreihen mit Schritt- und Hüpfarten. Einviertel- und Einhalb-Schwenkungen. Ziehen zur Acht. Einfache Kettenformen. Aufzüge. Einfache Tanz-Reigen mit Schritt- und Hüpfarten. Lieerreigen in einfacher Form.

3. Gerätübungen: Langes Schwingseil: Durchlaufen mit verschiedenen Hüpf- und Laufarten von einzelnen und mehreren, vorwärts und rückwärts. Springen im Seil ohne und mit Drehungen. — Reifen: Seit-schwingen und damit im Wechsel Durchschlagen und Hüpfen in den verschiedenen Richtungen. Lauf- und Hüpfübungen von Ort. — Schwebebäume: Vor- und Rückwärtsgehen mit verschiedenen Schrittarten. Zuordnung von Fassungen und Armhaltungen. Gehen ohne Fassungen. — Schrägbretter (0,40 bis 0,50 m hoch). Gehen und Laufen hinauf und herab mit und ohne Fassungen und bestimmter Schrittzahl. Abspringen

4*

von der Höhe. — Stäbe (Holzstäbe 0,90 m lang). Die Übungen schließen sich an die Armübungen an und werden auch den Gangarten von Ort zugeordnet. — Wagerechte Leitern: Griffwechsel im Hange und Hangeln mit verschiedenen Griffarten unter Zuordnung von Beinhaltenungen und Schwingen im Hange. — Schräge und senkrechte Leitern. Hangeln im Hangstande. Griffwechsel im Hange. Versuche des Auf- und Abhangelns an den schrägen Leitern. Auf- und Absteigen. — Rundlauf. Lauf- und Hüpfarten dieser Klasse vorwärts und rückwärts. Hüpflaufen und Springlaufen. — Wippe: Wippen mit leichten Griffen. Wippen mit verschiedenen Beinhaltenungen. — Kleiner Ball: Aufwerfen und Fangen mit zugeordneten Armthätigkeiten vor dem Fangen. Werfen und Fangen während der Gang- und Hüpfarten an und von Ort. Werfen und Fangen von Gegenerinnen. — Spiele: Tag und Nacht. Fang schon. Wie gefällt dir deine Nachbarin? Kreiswurfball.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Einjähriger Kursus. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Freiübungen. Die Bein- und Armübungen werden in zusammengefügten Formen und Folgen betrieben. Dies geschieht auch in verschiedenen Aufstellungsarten und auch wieder gleich von Paaren, Reihen und Rotten. Zum Wiegegange kommt Gruckschwingen hinzu. Wiegehüpfen. Doppelschottisch. Schwentkühpfen. Schritzwirbeln. Der Wiegegange tritt als Grundübung bei den rhythmischen Verbindungen auf.

2. Ordnungsübungen: Das Umreihen mit Kreisen in größeren Reihen. Das Umreihen mit Schlingeln. Die Umreihungen vollziehen sich mit allerlei Gang- und Hüpfarten. Das Schwenken im ganzen Umfange. Kettenformen. Verschlingungen des Ziehens zur Schleife und Acht. Gehen im Viereck und Kreuz. Aufzüge, Tanz- und Liederreigen, bei denen die Aufstellungen im Kreis, Viereck und in der Säule zur Anwendung kommen.

3. Gerätübungen: Langes Schwingseil. Das Laufen und Springen von mehreren gleichzeitig. Der Augenblick im Seil. Springen und Laufen mit Drehungen. Ballübungen im Seil. — Reifen: Die Übungen erweitern sich zu reigenartigen Wechseln von Zweien und Vierern. — Schwebebäume: Die Schwebübungen werden erschwert durch die schrägestellten Bäume und durch Drehungen bei der Fassung von Paaren. — Schrägbretter (bis 0,80 m Höhe): Tieffringen schräg vorn ab mit Drehungen und in die Weite. — Stäbe: Stabübungen mit Stellungswechseln. Das Hinterführen des Stabes wird vielfach geübt von einzelnen mit dem Stabe und von zweien mit 2 sowie dreien mit 3 Stäben. — Wagerechte Leitern: Hangeln mit Drehungen. Hangzucken. Armwippen. Hangeln an den Doppelleitern. — Schräge und senkrechte Leitern: An den schrägen Leitern Hangeln auf- und abwärts mit verschiedenen Griffarten. Auf- und Absteigen. — Rundlauf: Laufen und Hüpfen, Schweben und Springen mit Zwischenübungen. Es wechseln bei den Lauf- und Hüpfübungen die Griffe

vielfach. Laufen mit Gang an einer Hand oder im Unterarmhange. Fliegen. — Wippe: Die Griff- und Hangarten werden erschwert. Wippen mit Wechseln des Griffes. — Kleiner Ball: Die Ballübungen werden mit den verschiedenen Gang-, Hüpf- und Dreharten verbunden. Werfen und Fangen von Gegnerinnen in wechselnden oder ineinandergreifenden Thätigkeiten. Reigenwechsel mit Ballübungen. — Spiele: Grenzball. Ball mit Freistätten. Steht alle! Erdball. (Siehe die beim Knabenturnen angeführte Schrift „Über Jugend- und Volksspiele“.)

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten.

Erstes Schuljahr (VI. Klasse).

Einjähriger Kursus. 3 Stunden wöchentlich.

An der Strickprobe Erlernung und Einübung der rechten und linken Masche, das Versetzen, Vermehren (die Naht) und Mindern derselben, das Stricken des Hackens und der Sohle. — Material: 3 Gebind ungleiches Cfremadura-Garn Nr. 2½, 5 Stricknadeln 6,0.

Zweites Schuljahr (V. Klasse).

Einjähriger Kursus. 4 Stunden wöchentlich.

Strumpffstricken; ein Paar Strümpfe nach der Regel, Erlernung der einzelnen Teile des Strumpfes und des Aufschlagens der Maschen: 88 auf 4 Nadeln verteilt. — Material: zwei Lagen braunes vierdrätiges Garn, 5 Stricknadeln Nr. 4,0.

Drittes Schuljahr (IV. Klasse).

Einjähriger Kursus. 4 Stunden wöchentlich.

1. Strumpffstricken; ein Paar Strümpfe nach der Regel, Maschenzahl: 96. Anfang der Berechnung des Strumpfes nach der Aufschlagmaschenzahl. Material: 2½ Lage braunes vierdrätiges Garn, 5 Stricknadeln Nr. 4,0.

2. Häkeln; Erlernung der verschiedenen Maschen an der Häkelprobe, der Luft- oder Kettenmasche, der festen und der hohen Stäbchenmasche, Zusammenstellung derselben zu verschiedenen Mustern nach Vorzeichnung an der Wandtafel. — Material: 3 Gebind weißes baumwollenes Garn Nr. 12 und eine stählerne Häkelnadel.

Viertes Schuljahr (III. Klasse).

Einjähriger Kursus. 4 Stunden wöchentlich.

1. Strumpffstricken; ein Paar feinere Strümpfe nach der Regel, Aufschlagmaschenzahl: 128; Erlernung der Zäcken, weitere Einübung der Berechnung des Strumpfes für veränderte Verhältnisse bezüglich der Aufschlagmaschenzahl und Größe. — Material: 2½ Lage gebleichtes Cfremadura-Garn Nr. 4, 5 Stricknadeln Nr. 2,0.

2. Vorübungen am Stramin- oder Namentuche zur Erlernung der verschiedenen Stiche, als: Vorstich, Steppstich, Hinterstich, überwendlicher Stich, Saumstich und Kreuzstich. — Material: ein ungeteiltes Stramintuch, 6 Docken Mooswolle, eine Straminnadel Nr. 22, Schere und Fingerhut.

Fünftes und sechstes Schuljahr. (II. Klasse).

Einjähriger Kursus. 4 Stunden wöchentlich.

Nähen und Zuschneiden. 1. Wiederholung und weitere Einübung der in der vorigen Klasse geübten Nähstiche und der beim Weißnähen gebräuchlichen Nähte an einem Leinennähtuche (Nähprobe). Dasselbe wird in Teile geschnitten und durch überwendliche Naht, ferner durch Doppelnah mit Stepp- und Schräg- oder Seitenstichen verbunden. Erlernung des Hohlsaumes, Kettenstiches und Knopflochstiches, Annähen der verschiedenen Hänge und Knöpfe. — Material: Ein Stück grobe Leinwand von 40 Centimeter Länge und 84 Centimeter Breite, Hanfzwirn Nr. 50, Nähnadeln Nr. 6, Stecknadeln, leinenes Band, Schere und Fingerhut.

2. Anfertigung eines Mädchenhemdes mit langen Gehren und plattem Ausschnitt mit untergestepptem Band. — Material: 2,20 Meter Hemdentuch, 72 Centimeter breit, Zwirn Nr. 40 und 50 (Maschinenzwirn), Nähnadel Nr. 7 und 8, Stecknadeln, 1 Meter leinenes Band, Schere und Fingerhut.

3. Ausbessern von Wäschegegenständen.

Siebentes und achttes Schuljahr (I. Klasse).

Zweijähriger Kursus. 4 Stunden wöchentlich.

Erster Jahreskursus.

1. Anfertigung eines Frauenhemdes mit kurzen Gehren und Krausen. Material: 2,60 Meter mittelstarkes Leinen, 80 Centimeter breit, Zwirn Nr. 40 und 50, Nähnadel Nr. 7, ein Knopf, Stecknadeln, Fingerhut und Schere.

2. Weißsticken; Erlernung des Schräg-, Platt- und Stielstiches am Sticktuch. — Material: ein gezeichnetes Namentuch, rotes und blaues Zeichengarn, weiße Stieckbaumwolle Nr. 50.

Zweiter Jahreskursus.

1. Anfertigung eines Mannshemdes. — Material: 3,10 Meter mittelstarkes Leinen, 80 Centimeter breit, Zwirn Nr. 40 und 50, 4 Knöpfe, Nähnadel Nr. 7, Stecknadeln, Schere und Fingerhut.

2. Ausbessern von Wäschegegenständen.

Übersicht der Verteilung der Unterrichtsstunden.

A. Knabenschule.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
Religion	2	2	3	4	4	4
Deutsch	12	9	10	8	6	5
Schreiben		4	4	3	3	3
Anschauungsunterricht bezw. Heimatskunde	2	2	3			
Geschichte				1	1	2
Geographie				2	2	2
Naturkunde				1	2	2
Rechnen	$\frac{1}{2}$	4	4	4	4	4
Raumlehre					1	2
Zeichnen				1	2	2
Singen	1	1	2	2	2	2
Turnen				2	2	2
Zusammen:	20	22	26	28	29	30

B. Mädchenschule.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
Religion	2	2	3	4	4	4
Deutsch	12	9	8	7	7	6
Schreiben		4	3	3	3	2
Anschauungsunterricht bezw. Heimatskunde	2	2	3			
Geschichte				1	1	1
Geographie				2	2	2
Naturkunde				1	1	2
Rechnen	$\frac{1}{2}$	4	4	4	4	4
Singen	1	1	2	2	2	2
Turnen				2	2	2
Handarbeiten	3	4	4	4	4	4
Zusammen:	23	26	27	30	30	29

